

V o r l a g e

an den Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbandes Landshut

TOP 3.1: ... Verordnung zur Änderung des Regionalplans Landshut; Aufstellung eines Kapitels B VI Energie/Teilbereich Wind Beratung des Auswertungsergebnisses und Beschlussfas- sung

Berichtersteller: Regionsbeauftragter RR Sebastian Bauer

Der Planungsausschuss der Region Landshut hat in seiner Sitzung am 11.04.2013 nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im 1. Anhörungsverfahren und entsprechender Überarbeitung des Entwurfs einen Beschluss für die erneute Auslegung der Gebietskulisse gefasst. Das 2. Anhörungsverfahren wurde mit Schreiben vom 30.04.2013 eingeleitet.

Die Träger öffentlicher Belange sowie die Öffentlichkeit konnten bis zum 27.05.2013 eine Stellungnahme zu den Änderungen abgeben. In begründeten Ausnahmefällen wurde eine Terminverlängerung gewährt.

Im Zuge des Anhörungsverfahrens wurden von Seiten der Gemeinden, den Trägern öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit noch einmal Hinweise, Anmerkungen und Einwendungen zu den Änderungen vorgebracht.

Auf Grund der eingegangenen Stellungnahmen haben sich keine Änderungen an den Zielen und Grundsätzen des Kapitels B VI Energie/Teilbereich Wind mehr ergeben. Lediglich in die Begründung zu einzelnen VRs und VBs wurden noch weitere Hinweise mit aufgenommen, die im Zuge der Detailplanung berücksichtigt werden müssen.

Durch die geplante Neuaufstellung des Kapitels B VI Energie werden in der Region insgesamt 51 Vorranggebiete und 11 Vorbehaltsgebiete für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen. Diese umfassen eine Fläche von 2.452 ha. Dies entspricht rund 0,7 % der Regionsfläche. Darüber hinaus wurden 349.944 ha als Ausschlussgebiete festgelegt, wo die Windkraftnutzung aus fachlichen Gründen nicht möglich ist. Keine Aussage trifft die Regionalplanung auf 24.286 ha, was rund 6,5 % der Regionsfläche entspricht. Hier ist die Windkraftnutzung theoretisch ebenfalls möglich, jedoch ist die Windhöflichkeit nach Aussage des bayerischen Windatlasses für eine wirtschaftliche Nutzung grenzwertig.

Beschlussvorschlag:

1. **Der Planungsausschuss nimmt die Ergebnisse des ergänzenden Anhörungsverfahrens zur Verordnung zur Änderung des Regionalplans Landshut, Aufstellung eines Kapitels B VI Energie/Teilbereich Wind zur Kenntnis.**

Der Planungsausschuss stimmt der vom Regionsbeauftragten getroffenen Abwägung entsprechend der vorgelegten Drucksache sowie des heutigen Sitzungsergebnisses zu.

2. **Der Planungsausschuss beschließt das Kapitel B VI Energie/Teilbereich Wind als Verordnung gemäß Art. 22 Abs. 1 des Bayerischen Landesplanungsgesetzes (BayLplG).**

Grundlage des Beschlusses ist die Auswertung des Anhörungsverfahrens.

3. **Der Verbandsvorsitzende wird beauftragt, für die o. g. Verordnung die Verbindlicherklärung zu beantragen.**

Der Regionsbeauftragte wird ermächtigt, soweit erforderlich, noch redaktionelle Veränderungen am vorgelegten Fortschreibungsentwurf vorzunehmen.

- Anlage 1: Auswertung des Anhörungsverfahrens
Anlage 2: Verordnungstext mit Begründung und Zusammenfassender Erklärung nach Auswertung des Anhörungsverfahrens
Anlage 3: Umweltbericht

Aufstellung eines Kapitels B VI Energie/Teilbereich Wind – Auswertung der Stellungnahmen des 2. Anhörungsverfahrens

Eingegangene Stellungnahmen

Da gem. Art. 16 Abs. 5 Satz 3 BayLplG Stellungnahmen nur zu den Änderungen abgegeben werden können, sind in den Abwägungsunterlagen nur diejenigen Stellungnahmen wiedergegeben, die neue Hinweise, Anregungen oder Einwendungen zu den Änderungen des Entwurfs vorgebracht haben. Stellungnahmen, welche grundsätzliche Belange angesprochen haben, werden nur dann wiedergegeben, wenn Sie neue, bis dato unbekannte Belange einbringen oder Auswirkungen auf den Entwurf haben. Bezüglich der Abwägung von Stellungnahmen, welche allgemeine Belange vorbringen, wird auf die Abwägungsunterlagen im Zuge des ersten Anhörungsverfahrens verwiesen.

Keine Einwendungen zu den Änderungsflächen:

- **Gemeinde Neufahrn in Niederbayern**
- **Gemeinde Eching**
- **Gemeinde Bayerbach bei Ergoldsbach**
- **Stadt Landshut**
- **Gemeinde Unterdietfurt**
- **Gemeinde Bodenkirchen**
- **Stadt Eggenfelden**
- **Gemeinde Essenbach**
- **Gemeinde Adlkofen**
- **Markt Ergoldsbach**
- **Markt Reisbach**
- **Stadt Rottenburg a.d. Laaber**
- **Gemeinde Kirchdorf**
- **Gemeinde Kumhausen**
- **Markt Wallersdorf**
- **Landratsamt Landshut**
- **Bergamt Südbayern**

- Autobahndirektion Südbayern
- E.ON Netz GmbH
- IHK Niederbayern
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Bayerischer Rundfunk
- Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – Landshut
- Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
- Bayerischer Bauernverband
- Regionaler Planungsverband Regensburg
- Bayerischer Waldbesitzer Verband e.V.
- Regionaler Planungsverband Ingolstadt
- Bayerischer Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – LV Bayern e.V.
- Bundesnetzagentur
- Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e.V.
- Vodafone D2 GmbH
- DFMG Deutsche Funkturm GmbH

Einwendungen:

TÖB

Gemeinde Moosthenning:

- Die Gemeinde spricht sich gegen die Streichung des WK 41 aus. Die Flugsicherheit des Flugplatzes Dingolfing-Landau wird durch WKA nicht beeinträchtigt. Das VR liegt ca. 4-5 km vom Flugplatz entfernt. Durch das Anbringen von Leuchtzeichen können Flugzeuge auf das Hindernis aufmerksam gemacht werden.

Auswertung

- Nach Angaben des Luftamtes Südbayern befindet sich das WK 41 innerhalb des Mindestabstandes von 400 m zur Platzrunde des Sonderlandeplatzes Dingolfing-Landau, wodurch sich Gefährdungen für den Flugbetrieb ergeben können. Die deutsche Flugsicherung weist darauf hin, dass gemäß den gemeinsamen Grundsät-

Vorschlag des Regionsbeauftragten

- Auf Grund der Stellungnahmen des Luftamtes Südbayern und der deutschen Flugsicherung wird die Errichtung von WKA im Gebiet als sehr problematisch eingeschätzt. Die Fläche eignet sich folglich nicht für die Ausweisung eines VR. Die Streichung des Gebietes sollte beibehalten werden.

zen des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb ein Mindestabstand von 400 m zum Gegenanflug und/oder 850 m zu anderen Teilen von Platzrunden einzuhalten ist. Innerhalb einer Platzrunde sollen keine WKA errichtet werden.

Darüber hinaus stehen in der Gemeinde von der Regionalplanung unbeplante Gebiete zur Verfügung, auf denen die Errichtung von WKA nicht ausgeschlossen ist. Es stehen somit in der Gemeinde noch Potentiale für die Errichtung von WKA zur Verfügung.

Gemeinde Eggliham:

- Grundsätzliche Zustimmung, aber die im Zuge des Planungsverfahrens notwendige Ausgleichsflächenregelung sollte unterbleiben.

- Eine Regelung bezüglich der Ausgleichsflächen kann auf Ebene der Regionalplanung nicht erfolgen. Dies ist erst im Zuge der Detailplanung möglich, wenn das Projekt hinreichend konkret ist.

- Eine Änderung des Entwurfs ist nicht notwendig.

Gemeinde Hohenthann:

- Das VR 32 deckt sich weitgehend mit der im Teilflächennutzungsplan dargestellten Konzentrationszone W 6. Unterschiede bestehen durch Schutzabstände zu qualifizierten Verkehrswegen (ca. einfache Kipphöhe moderner WKA) und der Pufferung der Mischgebiete in Türkenfeld mit 800 m, da sich diese künftig zu einer Wohnnutzung hin entwickeln können. Die Gemeinde erachtet die Konzentrationszone W 6 als aus den Vorgaben der Regionalplanung entwickelbar und als Konkretisierung.

- Die Staatsstraße wird auf Ebene der Regionalplanung nicht separat gepuffert, muss aber in der Detailplanung berücksichtigt und entsprechende Abstandsflächen eingehalten werden. Insofern besteht hier mit der Konkretisierung auf Flächennutzungsplanebene Einverständnis. Auf Grund der Darstellung der Siedlungsentwicklung in Türkenfeld erscheint die Konkretisierung des VR hinnehmbar. Möglicherweise gehen im östlichen Randbereich des VR zwar geringfügig Potentiale für die Errichtung von WKA verloren, auf Grund der Größe des VR sowie der Vielzahl der weiteren Flächen für WKA in der Gemeinde erscheint dies aber noch sachgerecht.

- Eine Änderung des Entwurfs ist nicht notwendig.

- Im Umweltbericht zu dem VR 33 wird keine Aussage zu dem Uhu-Vorkommen bei Obergambach getroffen.

- Der Umweltbericht soll entsprechend ergänzt werden. Das Uhu-Vorkommen wurde bereits bei den Ausschlusskriterien berücksichtigt und entsprechend gepuffert.

- Ergänzung des Umweltberichtes.

- Das VB 63 entspricht im Wesentlichen der Konzentrationszone W 28, allerdings bleibt eine qualifizierte Straße unberücksichtigt.

- Die Staatsstraße wird auf Ebene der Regionalplanung nicht separat gepuffert, muss aber in der Detailplanung berücksichtigt und entsprechende Abstandsflächen eingehalten werden. Insofern besteht hier mit der Konkretisierung auf Flächennutzungsplanebene Einverständnis.

- eine Änderung des Entwurfs ist nicht möglich.

Telefónica Germany GmbH & Co. OHG:

- Durch die VRs 2, 4, 6, 7, 15, 28, 32, 63 und 66 verlaufen Richtfunktrassen der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG. Bei den VRs 16 und 25 laufen Richtfunktrassen in einem Abstand von ca. 200 m vorbei. Alle geplanten Masten, Rotoren und Baukräne dürfen nicht in die Richtfunktrassen hineinragen und müssen einen horizontalen Schutzkorridor zur Mittellinie der Richtfunkstrahlen von mind. +/- 30 m und einen vertikalen Schutzabstand zur Mittellinie von mind. +/- 20 m einhalten.

- Die Richtfunkstrecken, welche durch die geplanten VRs verlaufen, sollten in die Begründung mit aufgenommen werden, damit sie in der Detailplanung berücksichtigt werden können.

- In die Begründung zu den VRs 2, 4, 6, 7, 15, 28, 32, 63 und 66 werden die Richtfunkstrecken als Hinweise mit aufgenommen, damit sie in der Detailplanung berücksichtigt werden können.

Ericsson Service GmbH

- Durch die VRs 7, 15, 16, 25, 26, 27 und 36 verlaufen Richtfunktrassen der Ericsson Service GmbH. Die Richtfunktrassen sollen bei der Detailplanung berücksichtigt werden.

- In der Begründung zu den einzelnen VRs sollen die Richtfunktrassen der Ericsson Service GmbH als Hinweis mit aufgenommen werden, damit sie in der Detailplanung berücksichtigt werden können.

- In die Begründung zu den VRs 7, 15, 16, 25, 26, 27 und 36 werden die Richtfunkstrecken als Hinweise mit aufgenommen, damit sie in der Detailplanung berücksichtigt werden können.

Deutsche Flugsicherung:

- Das geplante VR 41 befindet sich unmittelbar nördlich des Gegenanfluges der Motorflugplatzrunde des Flugplatzes Dingolfing. Gemäß den gemeinsamen Grundsätzen des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb ein Mindestabstand von 400 m zum Gegenanflug und/oder 850 m zu anderen Teilen von Platzrun-

- Die Errichtung von WKA in dem Gebiet VR 41 wird als sehr problematisch eingeschätzt. Die Fläche eignet sich folglich nicht für die Ausweisung eines VR.

- Die Errichtung von WKA in dem Gebiet wird als sehr problematisch eingeschätzt. Die Fläche eignet sich folglich nicht für die Ausweisung eines VR. Die Streichung des Gebietes sollte beibehalten werden.

den einzuhalten ist. Innerhalb einer Platzrunde sollen keine WKA errichtet werden.

Luftamt Südbayern:

- Die VRs 19 und 26 befinden sich nur ca. 0,5 km bzw. 1,5 km vom Hubschrauberlandeplatz Obergolzaberg entfernt. Durch die Errichtung von WKA könnten sich eventuell Gefährdungen beim Flugbetrieb ergeben.

- Das VB 54 befindet sich zum Teil innerhalb der Hindernisfreifläche des Sonderlandeplatzes Vilsbiburg.

Bei den Hinweisen zu der Fläche im Begründungsteil sollte der Satz „In dem Gebiet gilt im Regelfall eine max. Bauhöhe ... nicht möglich sein wird“ durch „Hier ist mit Einschränkungen der Bauhöhe zu rechnen“ ersetzt werden. Nachdem die tatsächlich zulässige Bauhöhe variieren kann, muss die Entscheidung im Einzelfall anhand des genauen Standortes fallen.

- Bei den Hinweisen zu dem VR 55 in dem Begründungsteil soll der letzte Satz „Die Errichtung

- Die in Kartenform übermittelten An- und Abflugflächen für den Hubschrauberlandeplatz befinden sich außerhalb der geplanten VRs. Die Mindestentfernung liegt dabei bei ca. 400 m. In der Regel liegt sie jedoch deutlich darüber. Um künftige Gefährdungen ausschließen zu können, sollte der Hubschrauberlandeplatz in die Begründung zu den VRs 19 und 26 mit aufgenommen werden, um ihn in der Detailplanung berücksichtigen zu können.

- Nach den übermittelten Unterlagen erfolgen die An- und Abflüge an den Flugplatz von bzw. nach Norden. Die Platzrunde befindet sich somit westlich des Flugplatzes. Das VB 54 befindet sich knappe 2 km entfernt des Flugplatzes in südöstlicher Richtung. Ein Teilbereich des VB 54 liegt nach dem Übersichtsplan in einem Bereich, wo in der Regel eine Bauhöhnbeschränkung von 100 m gilt. Da in einem Teilgebiet des VB eine Höhenbeschränkung gilt, die Errichtung von WKA aber nicht ausgeschlossen ist bzw. im östlichen Bereich ggf. auch WKA über 100 m errichtet werden können, erscheint die Ausweisung als VB sachgerecht. Die Hinweise in der Begründung zu dem VB 54 sollten entsprechend dem Vorschlag geändert werden.

- Auf Grund der Bedenken des Luftamtes bezüglich der Formulierung, kann der genannte Satz entfallen.

- Aufnahme eines Hinweises auf den Hubschrauberlandeplatz Obergolzaberg in der Begründung zu den VRs 19 und 26.

- Beibehaltung des VB 54. Änderung der Begründung zu dem VB entsprechend dem Vorschlag des Luftamtes.

- Streichung des Satzes „Die Errichtung von WKA ist hier im Regelfall aber nicht

von WKA ist hier im Regelfall aber nicht ausgeschlossen“ gestrichen werden. Es sollte nur die Aussage bezüglich der Entfernung zu dem Flugplatz Vilsbiburg bestehen bleiben.

ausgeschlossen“ bei den Hinweisen zu dem VR 55 im Begründungsteil.

Staatliches Bauamt Passau:

- WKA sind grundsätzlich außerhalb der Bauverbotszone und der Baubeschränkungszone aufzustellen. Im Zuständigkeitsbereich der Servicestelle Pfarrkirchen betrifft dies die VRs 58 und 67.

- In der Begründung zu dem Ziel B VI 1.1.2 wird bei den Erläuterungen zu dem Bereich Verkehr und Infrastruktur auf die Bauverbotszone und die Baubeschränkungszone eingegangen. Eine weitere Erläuterung ist nicht notwendig.

- Eine Änderung des Entwurfs ist nicht notwendig.

Luftsport Verband Bayern e.V.:

- Das VR 54 sollte als weiße Fläche ausgewiesen werden, um den Betrieb des Flugplatzes Vilsbiburg nicht zu gefährden.

- Nach den übermittelten Unterlagen des Luftamtes Südbayern und der deutschen Flugsicherung erfolgen die An- und Abflüge an den Flugplatz von bzw. nach Norden. Die Platzrunde befindet sich somit westlich des Flugplatzes. Das VB 54 befindet sich knappe 2 km entfernt des Flugplatzes in südöstlicher Richtung. Da in einem Teilgebiet des VB eine Höhenbeschränkung gilt, die Errichtung von WKA aber nicht ausgeschlossen ist bzw. im östlichen Bereich ggf. auch WKA über 100 m errichtet werden können, erscheint die Ausweisung als VB sachgerecht.

- Eine Änderung des Entwurfs ist nicht notwendig.

Wasserwirtschaftsamt Deggendorf:

- Das geplante VR 69 liegt im grundwasseranstromigen Randbereich eines VR für die Wasserversorgung. Eine Überschneidung zweier VR ist nur möglich, wenn auf Ebene der Regionalplanung abschließend geklärt werden kann, dass beide Nutzungen miteinander vereinbar sind. Im vorliegenden Fall können Auflagen/Maßgaben formuliert werden, unter denen die Errichtung

- Aufnahme der Maßgaben in die Begründung zu dem VR. Die Ausweisung als VR ist möglich, da ein möglicher Interessenskonflikt durch Beachtung der Maßgaben auf Ebene der Regionalplanung abschließend geklärt werden konnte.

- Aufnahme der Maßgaben in die Begründung zu dem Gebiet und Beibehaltung als VR.

einer WKA möglich ist. Es handelt sich hier nur um eine räumliche Überschneidung mit einem Abstand von > 1 km zum Brunnen und es ist ein deutlicher Flurabstand von vermutlich über 35 m gegeben.

Ein Interessenkonflikt bei der Ausweisung eines Vorranggebietes Windkraft mit dem bestehenden Vorranggebiet Wasserversorgung T25 Schandholz, ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung folgender Auflagen/Maßgaben im Regelfall nicht gegeben:

1. Erkundungsbohrung unter Begleitung eines hydrogeologische arbeitenden Fachbüros bis ca. 25 m.
2. Gründungstiefe (auch z. B. Pfähle / Anker) nicht tiefer als 20 m.
3. Kein Durchdringen stockwerkstrennender Schichten (Beurteilungsgrundlage: Erkundungsbohrung).
4. Innerhalb des Vorranggebietes Wasserversorgung nur Trockentransformatoren.
5. Zufahrt und Baustelleneinrichtung aus, bzw. in Richtung Oberndorf.
6. Beachtung der Anforderungen des allgemeinen Grundwasserschutzes.
7. Weitere Auflagen bleiben vorbehalten.

Bayerisches Landesamt für Umwelt:

- In den Standortbögen des Umweltberichts sollten noch folgende Ergänzungen vorgenommen werden:

- 7 Oberempfenbach Nord: Regionalplan: „*Das Gebiet grenzt südlich unmittelbar an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE 52 Lehm Oberempfenbach der Region Landshut an*“.
- 59 Steinach: Regionalplan: „*Das Gebiet grenzt im Nordosten unmittelbar an das*

- Ergänzung des Umweltberichtes bei den geplanten VRs 7 und 59 sowie im Kapitel 6.

- Ergänzung des Umweltberichtes bei den geplanten VRs 7 und 59 sowie im Kapitel 6.

Vorranggebiet für Bodenschätze BE 56

Bentonit Steinbach der Region Landshut an“.

- Im Umweltbericht ist in Kapitel 6 „mögliche erhebliche Umweltauswirkungen“ im Abschnitt Boden zu ergänzen, dass es während der Errichtung und bei Betriebsstörungen von WKA zu schädlichen Bodenveränderungen im Sinne des § 2 Abs. 3 BBodSchG kommen kann.

Öffentlichkeitseinbeziehung

Maslaton Rechtsanwaltsgesellschaft mbH:

- Der Standort „Ergolding Essenbach“ im Umfang von rund 230 ha soll vollumfänglich als VR ausgewiesen werden.

- Die Ausweisung des beantragten Standortes „Ergolding-Essenbach“ als Ausschlussgebiet ist abwägungsfehlerhaft.

Auswertung

- Der Standort „Ergolding Essenbach“ liegt in einem Ausschlussgebiet und kann folglich nicht überplant werden. Des Weiteren ist es ein Ziel der Regionalplanung, nur objektiv geeignete Gebiete auszuweisen. Nach den Daten des bayerischen Windatlasses ist in dem Bereich nur mit Windgeschwindigkeiten unter 4,5 m/s in 140 m Höhe zu rechnen. Die vom Verband festgelegte Mindestgröße, ab der von einem wirtschaftlich sinnvollen Betrieb ausgegangen werden kann, liegt bei größer gleich 5 m/s in 140 m Höhe.

- Nach allen der höheren Naturschutzbehörde zur Verfügung stehenden Datengrundlagen ist die Ausweisung als Ausschlussgebiet sachgerecht. Es gibt über mehrere Jahre Nachweise, dass das Gebiet als Brut- und Nahrungshabitat vom Wespenbussard – einer geschützten und schlaggefährdeten Art – genutzt wurde. Damit ist in diesem Teilraum das Risiko deutlich erhöht, dass eine

Vorschlag des Regionsbeauftragten

- Keine Änderung des Entwurfs.

- Keine Änderung des Entwurfs.

Genehmigung einer WKA wg. Gründen des Artenschutzes versagt würde.

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Es stehen keine naturschutzfachlichen Belange entgegen. Dies wird durch naturschutzfachliche Untersuchungen bestätigt. | <ul style="list-style-type: none"> - Dieses Jahr konnte anhand des beigelegten Gutachtens noch kein Wespenbussard in dem Gebiet nachgewiesen werden. Allerdings gibt es mehrere qualitative Nachweise aus vergangenen Jahren, in denen das Gebiet als Lebensraum genutzt wurde. An der spezifischen Attraktivität des Geländes hat sich nichts verändert, so dass das Gebiet auch weiterhin einen geeigneten Lebensraum für den Wespenbussard darstellt. | <ul style="list-style-type: none"> - Keine Änderung des Entwurfs. |
| <ul style="list-style-type: none"> - Erhebliches kommunales und regionales Interesse an der Ausweisung des Standortes. | <ul style="list-style-type: none"> - Auch der Regionale Planungsverband hat ein großes Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien. Hierzu soll die Aufstellung des Kapitels Windenergie einen wichtigen Beitrag leisten. Das geplante Teilgebiet ist aber zur Ausweisung als VR nicht geeignet, da es sich zum Teil in einem Ausschlussgebiet befindet, wo die Errichtung von WKA ausgeschlossen ist bzw. die Windgeschwindigkeiten nach den Aussagen des bayerischen Windatlasses als zu gering angesehen werden. Auf einem Großteil der Fläche ist die Errichtung von WKA aber möglich, da sie sich in einem unbeplanten Gebiet befindet, wo regionalplanerische Belange nicht entgegenstehen. | <ul style="list-style-type: none"> - Keine Änderung des Entwurfs. |
| <ul style="list-style-type: none"> - Besonderes öffentliches Interesse an der Gebietsausweisung. | <ul style="list-style-type: none"> - Auch der Regionale Planungsverband hat ein großes Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien. Hierzu soll die Aufstellung des Kapitels Windenergie einen wichtigen Beitrag leisten. Das geplante Gebiet ist aber zur Ausweisung als VR nicht geeignet, | <ul style="list-style-type: none"> - Keine Änderung des Entwurfs. |

da es sich zum Teil in einem Ausschlussgebiet befindet, wo die Errichtung von WKA ausgeschlossen ist, bzw. die Windgeschwindigkeiten nach den Aussagen des bayerischen Windatlasses als zu gering angesehen werden. Auf einem Großteil der Fläche ist die Errichtung von WKA aber möglich, da sie sich in einem unbeplanten Gebiet befindet, wo regionalplanerische Belange nicht entgegenstehen.

Bürgerinitiative Eching:

Das Gebiet der Gemeinde Eching soll vollständig als Ausschlussgebiet festgelegt werden. Die weißen Flächen im Bereich Feichtforst sollen dem umgebenden Ausschlussgebiet zugewiesen werden.

Begründung:

- Nach den Kriterien der Stadtwerke München lassen sich in der weißen Fläche im Bereich Feichtforst nur 2 Anlagen errichten. Die Errichtung eines Windparks mit mehreren Anlagen (Vermeidung von Einzelstandorten) ist nicht möglich.

- Die Erholungsfunktion großer, unzerstörter Wälder wird hier zunichte gemacht.

- Die Fläche weist eine Größe von ca. 70 ha auf. Von Seiten des Planungsverbandes wird davon ausgegangen, dass hier nach den gesetzlichen Vorgaben mehr als 2 Anlagen errichtet werden könnten. Die Kriterien der Stadtwerke München sind nicht bekannt. Auf Grund der starken Zersiedelung in der Region Landshut stehen Flächen für große Windparks nur bedingt zur Verfügung.

- Besonders schützenswerte Wälder wurden in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Windkraftnutzung ausgeschlossen. Durch die punktuellen Eingriffe in Wälder für die Errichtung von WKA geht die Erholungsfunktion des Waldgebietes nicht komplett verloren, wird zum Teil aber eingeschränkt.

- Keine Änderung des Entwurfs.

- Keine Änderung des Entwurfs.

- Die Denkmäler Burg Trausnitz und Martinskirche liegen ca. 10 km entfernt. Dies kann nur bei der Einzelgenehmigung berücksichtigt werden, wo allenfalls in besonders gelagerten Ausnahmefällen den Belangen der Denkmalpflege der Vorrang vor WKA zu geben ist. Die denkmalspezifischen Belange sind somit nicht ausreichend berücksichtigt worden.
- Eine genaue Beurteilung ist erst im Zuge der Detailplanung möglich. Die Auswirkungen sind stark von der Größe des Windrades, dem genauen Standort und der Topographie des Geländes abhängig. Die Bewertung erfolgt dann i.d.R. im Rahmen von Sichtbarkeitsanalysen. Von Seiten der Fachstelle wurden keine Schutzabstände für einzelne Denkmäler festgelegt.
Auf Ebene der Regionalplanung können besonders prägnante Sichtachsen von grundsätzlicher Überplanung freigehalten werden. Es kann jedoch nicht Aufgabe der Regionalplanung sein, jeglichen Einflussbereich um Denkmäler von Windkraftanlagen frei zu halten. Nur bei einer erheblichen Beeinträchtigung bis hin zur Entwertung des Denkmals wäre ein Ausschluss gerechtfertigt. Die technische Neuartigkeit einer WKA und die dadurch bedingte optische Gewöhnungsbedürftigkeit sind allein aber nicht geeignet, eine Beeinträchtigung zu begründen.
Darüber hinaus trifft die Regionalplanung keinerlei Aussagen zur Genehmigungsfähigkeit von Einzelanlagen. Das denkmalrechtliche Verfahren ist im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren enthalten (siehe auch die Ausführungen im "Wind-erlass Bayern" vom 20.12.2011).
- Keine Änderung des Entwurfs.

1. Änderungsbegründung

1. Rechtsgrundlagen

Gemäß Art. 14 Abs. 6 des Bayerischen Landesplanungsgesetzes vom 25. Juni 2012 ist es u.a. Aufgabe der Landesplanung, ihre Raumordnungspläne bei Bedarf fortzuschreiben. Diese Aufgabe obliegt, soweit die Regionalpläne betroffen sind, gemäß Art. 22 Abs. 1 BayLplG den Regionalen Planungsverbänden.

2. Hintergrund und Gegenstand der vorliegenden Regionalplanänderung

Die Nutzung der Windkraft spielt in der Region aus unterschiedlichen Gründen bisher eine untergeordnete Rolle bei den erneuerbaren Energieträgern. Aufgrund des von der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Ausstiegs aus der Nutzung der Atomenergie ist die Nutzung der Windenergie auch in der Region Landshut stärker in den Fokus gerückt. Bisher wird vor allem die Photovoltaik genutzt, aber auch Wasserkraft und Biogas leisten einen nicht unerheblichen Beitrag zur Stromversorgung.

Da die Nutzung der Windkraft in vielen Fällen in Konflikt zu anderen Raumnutzungsansprüchen und Entwicklungsvorstellungen steht, besteht ein besonderes Planungserfordernis.

Der Planungsverband Landshut hat daher im Rahmen seiner Sitzung am 21.03.2012 beschlossen, eine planerische Konzeption für die Steuerung raumbedeutsamer Windkraftanlagen aufzustellen. Damit nutzt der Regionale Planungsverband Landshut die Möglichkeit des Landesentwicklungsprogramms Bayern 2006, das die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen in den Regionalplänen vorsieht (LEP B V 3.2.3).

Grundlage für das Planungskonzept sind der am 21.03.2012 vom Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbandes beschlossene vorläufige Kriterienkatalog und der im August 2010 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT) neu aufgelegte Bayerische Windatlas.

Neben der Ermittlung von Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen beabsichtigt der Planungsverband, Ausschlussgebiete für raumbedeutsame Windkraftanlagen festzulegen. Daneben umfasst das Planungskonzept Bereiche, in denen keine regionalplanerische Festlegung getroffen werden soll. Ziel ist es, für die Region Landshut ein schlüssiges gesamtträumliches Konzept zur Nutzung der Windenergie mit einem ausreichend hohen Angebot an Positivflächen und einer Konzentration der Windkraftanlagen an geeigneten Standorten vorzulegen. Dadurch soll der Errichtung von Einzelanlagen und einem unkoordinierten Ausbau der Windenergie entgegengewirkt werden.

Der Planungsausschuss der Region Landshut hat in seiner Sitzung am 11.04.2013 nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im 1. Anhörungsverfahren und entsprechender Überarbeitung des Entwurfs einen Beschluss für die erneute Auslegung der Gebietskulisse gefasst. Das 2. Anhörungsverfahren wurde mit Schreiben vom 30.04.2013 eingeleitet.

Die Träger öffentlicher Belange sowie die Öffentlichkeit konnten bis zum 27.05.2013 eine Stellungnahme zu den Änderungen abgeben. In begründeten Ausnahmefällen wurde eine Terminverlängerung gewährt.

Im Zuge des Anhörungsverfahrens wurden von Seiten der Gemeinden, den Trägern öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit noch einmal Hinweise, Anmerkungen und Einwendungen zu den Änderungen vorgebracht.

Auf Grund der eingegangenen Stellungnahmen haben sich keine Änderungen an den Zielen und Grundsätzen des Kapitels B VI Energie/Teilbereich Wind mehr ergeben. Lediglich in die Begründung zu einzelnen VRs und VBs wurden noch weitere Hinweise mit aufgenommen, die im Zuge der Detailplanung berücksichtigt werden müssen.

An die Stelle des Umweltberichts tritt nach Art. 18. Abs. 1 BayLplG die zusammenfassende Erklärung.

Entwurf der

... Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Landshut (13) vom

Auf Grund von Art. 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 14 Abs. 6 Satz 2 des Bayerischen Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 25. Juni 2012 (GVBl 2012 S. 254) erlässt der Regionale Planungsverband Landshut folgende Verordnung:

§ 1

Die normativen Vorgaben¹ des Regionalplans der Region Landshut (Bekanntmachung über die Verbindlicherklärung vom 16. Oktober 1985, GVBl S. 121, ber. S 337, BayRS 230-1-U) zuletzt geändert durch die Fünfte Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Landshut vom 25. Juni 2012 (Amtsblatt der Regierung von Niederbayern, RA-BI Nr. 10/2012, S. 81 – 86) werden wie folgt geändert:

Das Kapitel B VI Energie erhält nachstehende Fassung; die Karte 2 „Siedlung und Versorgung“ wird durch beiliegende Tekturkarten „Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen“ und „Ausschlussgebiete für Windkraftanlagen“ geändert:

B VI ENERGIE

1 Allgemeines

(G) Zur Sicherung einer wirtschaftlichen, sicheren, klima- und umweltfreundlichen Energieversorgung soll in der Region eine nach Energieträgern diversifizierte Energieversorgung angestrebt und auf einen sparsamen und rationellen Umgang mit Energie hingewirkt werden.

Die in der Region vorhandenen Potenziale erneuerbarer Energieträger sollen vermehrt erschlossen werden, soweit dies mit anderen fachlichen Belangen vereinbar ist.

1.1 Windenergie

1.1.1 (G) Die Nutzung der Windenergie soll in der Region Landshut raum-, natur- und

¹ (Z) Ziele des Regionalplans
 (G) Grundsätze des Regionalplans

landschaftsverträglich gestaltet werden. Windkraftanlagen sollen in Windparks konzentriert werden.

1.1.2 (Z) Zur räumlichen Steuerung der Errichtung raumbedeutsamer Windkraftanlagen werden Vorrang-, Vorbehaltsgebiete und Ausschlussgebiete dargestellt. Lage und Abgrenzung dieser Gebiete bestimmen sich nach den Tekturkarten zur Karte 2 „Siedlung und Versorgung“ „Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen“ und „Ausschlussgebiete für Windkraftanlagen“, die Bestandteil des Regionalplans sind.

1.1.3 (Z) In den nachstehenden Vorranggebieten für Windkraftanlagen hat die Nutzung der Windenergie Vorrang gegenüber anderen konkurrierenden Nutzungsansprüchen.

Folgende Gebiete werden als Vorranggebiete für die Errichtung und den Betrieb raumbedeutsamer Windkraftanlagen ausgewiesen:

WK 1	Haselbuch	(Gemeinde Aiglsbach, Lkr. Kelheim)
WK 2	Pöbenhausen Nord	(Gemeinde Aiglsbach, Lkr. Kelheim)
WK 3	Pöbenhausen Süd	(Gemeinde Aiglsbach und Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 4	Meilenhausen West	(Gemeinde Aiglsbach und Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 5	Oberempfenbach West	(Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 6	Meilenhausen Nord	(Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 7	Oberempfenbach Nord	(Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 8	Meilenhausen Ost	(Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 13	Attenhofen Nord	(Gemeinden Elsendorf und Attenhofen, Lkr. Kelheim)
WK 15	Großgundertshausen	(Gemeinde Volkenschwand, Lkr. Kelheim)
WK 16	Leibersdorf Ost	(Gemeinde Volkenschwand, Lkr. Kelheim)
WK 17	Mittersberg	(Gemeinde Volkenschwand, Lkr. Kelheim)
WK 18	Großschwaiba	(Gemeinde Volkenschwand, Lkr. Kelheim)
WK 19	Kleinsschwaiba Ost	(Gemeinde Volkenschwand, Lkr. Kelheim)
WK 22	Oberlauterbach Nord	(Stadt Rottenburg und Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 24	Niederhornbach Südwest	(Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)

WK 25	Obersüßbach West	(Markt Pfeffenhausen und Gemeinde Obersüßbach, Lkr. Landshut)
WK 26	Obersüßbach Südwest	(Gemeinde Obersüßbach, Lkr. Landshut und Gemeinde Volkenschwand Lkr. Kelheim)
WK 27	Obersüßbach Ost	(Gemeinden Obersüßbach, Furth und Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 28	Stollnried West	(Markt Pfeffenhausen und Gemeinde Weihmichl, Lkr. Landshut)
WK 29	Edenland Nord	(Gemeinde Weihmichl, Lkr. Landshut)
WK 30	Grafenhaun West	(Gemeinden Weihmichl und Hohenthann, Lkr. Landshut)
WK 32	Türkenfeld	(Stadt Rottenburg und Gemeinde Hohenthann, Lkr. Landshut)
WK 33	Oberergoldsbach	(Gemeinde Hohenthann, Lkr. Landshut)
WK 35	Münster	(Stadt Rottenburg, Lkr. Landshut)
WK 36	Haag	(Stadt Rottenburg, Lkr. Landshut)
WK 38	Puchhausen	(Gemeinde Mengkofen, Lkr. Dingolfing-Landau)
WK 39	Multham	(Gemeinden Mengkofen und Moosthenning, Lkr. Dingolfing-Landau)
WK 40	Tunzenberg	(Gemeinde Mengkofen, Lkr. Dingolfing-Landau)
WK 42	Buch	(Gemeinde Buch a. Erlbach, Lkr. Landshut)
WK 43	Kapfing	(Gemeinden Vilsheim und Tiefenbach, Lkr. Landshut)
WK 44	Gundihausen	(Gemeinde Vilsheim, Lkr. Landshut)
WK 45	Weihern	(Gemeinde Altfraunhofen, Lkr. Landshut)
WK 46	Guggenberg	(Gemeinde Altfraunhofen, Lkr. Landshut)
WK 47	Wörnstorf	(Markt Geisenhausen und Gemeinde Altfraunhofen, Lkr. Landshut)
WK 48	Schneitberg	(Markt Geisenhausen, Lkr. Landshut)
WK 49	Lampeln	(Markt Geisenhausen, Lkr. Landshut)
WK 50	Aukam	(Markt Geisenhausen, Lkr. Landshut)
WK 51	Vorrach	(Markt Geisenhausen, Lkr. Landshut)

WK 52	Untergangkofen	(Markt Geisenhausen und Gemeinde Kumhausen, Lkr. Landshut)
WK 53	Vilssöhl	(Stadt Vilsbiburg und Markt Velden, Lkr. Landshut)
WK 55	Bodenkirchen	(Stadt Vilsbiburg und Gemeinde Bodenkirchen, Lkr. Landshut)
WK 56	Grienzing	(Gemeinde Bodenkirchen, Lkr. Landshut)
WK 57	Leberskirchen	(Gemeinden Schalkham und Gerzen, Lkr. Landshut)
WK 58	Seemannshausen	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn)
WK 64	Jesenkofen	(Gemeinde Bodenkirchen, Lkr. Landshut)
WK 65	Hüttenkofen/Johannesbrunn	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn und Gemeinde Schalkham, Lkr. Landshut)
WK 66	Radlkofen	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn)
WK 67	Dirnaich	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn)
WK 68	Nutzbach	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn)
WK 69	Unteralmsham	(Gemeinde Gangkofen, Lkr. Rottal-Inn)

1.1.4 (G) In den nachstehenden Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen soll der Nutzung der Windenergie in der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen ein besonderes Gewicht beigemessen werden.

Folgende Gebiete werden als Vorbehaltsgebiete für die Errichtung und den Betrieb raumbedeutsamer Windkraftanlagen ausgewiesen:

WK 9	Margarethenthann Nordwest	(Gemeinde Elsendorf, Lkr. Kelheim)
WK 10	Margarethenthann Nordost	(Gemeinde Elsendorf, Lkr. Kelheim und Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 11	Margarethenthann Südost	(Gemeinde Elsendorf, Lkr. Kelheim und Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 12	Margarethenthann Südwest	(Gemeinde Elsendorf, Lkr. Kelheim)
WK 20	Thonhausen West	(Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 21	Thonhausen Ost	(Markt Pfeffenhausen, Lkr. Landshut)
WK 37	Bruckhof	(Gemeinde Mengkofen, Lkr. Dingolfing-Landau)
WK 54	Götzdorf	(Stadt Vilsbiburg und Gemeinde Boden-

	kirchen, Lkr. Landshut)
WK 59 Steinbach	(Stadt Mainburg, Lkr. Kelheim)
WK 61 Geberskirchen	(Gemeinden Furth und Obersüßbach, Lkr. Landshut)
WK 63 Petersglaim	(Gemeinde Hohenthann, Lkr. Landshut)

1.1.5 (Z) In den Ausschlussgebieten für Windkraftanlagen ist die Errichtung raumbedeutsamer Windkraftanlagen unzulässig.

Dieser Ausschluss gilt nicht

- für die Errichtung von raumbedeutsamen Windkraftanlagen in Gebieten, die in Flächennutzungsplänen als entsprechende Konzentrationszonen/Sondergebiete dargestellt sind, wenn diese Flächennutzungspläne bereits vor dem Inkrafttreten der X-ten Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Landshut rechtswirksam waren.
- für den Ersatzbau bereits bestehender Windkraftanlagen am gleichen Standort, wenn dieser mit den geltenden rechtlichen Bestimmungen vereinbar ist.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tag der Auslegung bei der Regierung von Niederbayern in Kraft.

Landshut, den

REGIONALER PLANUNGSVERBAND LANDSHUT

Alfons Sittinger
Erster Bürgermeister
Verbandsvorsitzender

Begründung zu den Zielen und Grundsätzen

Begründung zu § 1 der ... Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Landshut (13) Kapitel B VI Energie vom

B VI ENERGIE

Zu 1 Allgemeines

Die Versorgung mit kostengünstiger und umweltverträglich erzeugter Energie, die jederzeit im benötigten Umfang zur Verfügung steht, ist in einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft von herausragender Bedeutung. Dabei gilt es, die durch den Ausstieg aus der Atomenergie entstehende Versorgungslücke schnell und umweltfreundlich durch andere Energieträger zu schließen. Nach dem bayerischen Energiekonzept „Energie innovativ“ (2011) soll dies über ein Bündel an Maßnahmen erreicht werden, das neben der Energieeinsparung und der Steigerung der Energieeffizienz auch den Ausbau der Nutzung aller erneuerbarer Energieträger umfasst.

Die Nutzung regenerativer Energien ist ein wichtiges Element des Klimaschutzes und spielt für eine zukunftsfähige Energieversorgung eine bedeutende Rolle. In der Region Landshut leisten die erneuerbaren Energieträger Wasser, Sonne und Biomasse bereits einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung. Diesen Beitrag gilt es zu erhöhen, wobei zu beachten ist, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes erhalten, das Landschaftsbild nicht über Gebühr belastet und fachliche Belange (z.B. Wasserwirtschaft, Denkmalschutz etc.) entsprechend berücksichtigt werden. Die Regionalplanung will durch eine integrierte fachübergreifende Koordinierung die mit der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger verbundenen Raumansprüche aufeinander abstimmen und Nutzungskonflikte vermeiden.

Zu 1.1 Windenergie

Zu 1.1.1 Die Nutzung der Windkraft spielt in der Region aus unterschiedlichen Gründen bisher eine untergeordnete Rolle bei den erneuerbaren Energieträgern. Aufgrund des von der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Ausstiegs aus der Nutzung der Atomenergie ist die Nutzung der Windenergie auch in der Region Landshut stärker in den Fokus gerückt. Bisher wird vor allem die Photovoltaik genutzt, aber auch Wasserkraft und Biogas leisten einen nicht unerheblichen Beitrag zur Stromversorgung

Der Anteil der Windenergie am Stromverbrauch Bayerns betrug 2009 0,6 % (bundesweit 6,0 %). Nach den Zielen der bayerischen Staatsregierung soll dieser Anteil künftig deutlich erhöht werden. Bayernweit wird die zusätzliche Errichtung von 1.000 bis 1.500 Windenergieanlagen als realistisch angesehen, wodurch der Stromertrag von 0,6 Mrd. kWh (2009) auf bis zu 17 Mrd. kWh gesteigert werden könnte. Voraussetzung ist eine öffentliche Akzeptanz und eine preisliche Marktfähigkeit des Windstroms. Bis zum Jahr 2021 soll die Windenergie 6 bis 10 % des bayerischen Stromverbrauchs decken.

Auf Grund technischer Weiterentwicklungen in den letzten Jahren kann die Windenergie nun auch in windschwächeren Gebieten effizient genutzt werden. Der technische Fortschritt der Windkraftanlagen (WKA) zeigt sich auch in deren Größen- und Leistungsentwicklung. Aus kleinen Windrädern mit Rotorradien unter 10 m und rund 30 kW mittlerer Leistung entwickelten sich in den vergangenen Jahren Windkraftanlagen, deren Nennleistung mehr als 5 MW und deren Rotorradius mehr als 60 m betragen kann. Heute stehen Anlagen mit Nabenhöhen von 130 bis 150 m zur Verfügung und ermöglichen damit Standorte, die vor wenigen Jahren nicht wirtschaftlich zu betreiben waren.

Allerdings gehen mit Bau und Betrieb von modernen WKA nicht zuletzt aufgrund ihrer Dimension Effekte einher, die nachteilig und beeinträchtigend wirken können. Die Nutzung der Windenergie steht daher in vielen Fällen in Konflikt zu anderen Raumnutzungsansprüchen und Entwicklungsvorstellungen. Insbesondere Belange von Natur- und Artenschutz, Landschaftspflege, Siedlungsentwicklung, Erholung und Tourismus sind konkurrierende Belange, die es mit der Nutzung der Windenergie abzustimmen gilt.

Der Gesetzgeber ermöglicht durch den sog. Planvorbehalt des § 35 Abs. 3 Satz 3 des Baugesetzbuches (BauGB) eine räumliche Steuerung der an sich im bauplanungsrechtlichen Außenbereich privilegierten Nutzung. Der Planungsverband Landshut nutzt daher die Möglichkeit zur Darstellung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen, die das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP 2006, B V 3.2.3) eröffnet, um einen Beitrag zur raum-, natur- und landschaftsverträglichen Nutzung der Windenergie zu leisten. Durch die gebietsbezogene Festlegung von Standorten für raumbedeutsame Windkraftanlagen besteht die Möglichkeit, andere Standorte mit geringerer Eignung oder höherer Konfliktdichte auszuschließen. Der Planungsverband strebt damit eine Konzentration der Windkraftnutzung in für die Errichtung von Windparks geeigneten Gebieten an, um den nach wie vor gebotenen Außenbereichsschutz zu gewährleisten und zugleich eine Bündelung der WKA zu erreichen. Durch das Planungskonzept wird der Nutzung der Windenergie in substantieller Weise Raum zur Verfügung gestellt (Positivausweisung), um an anderer Stelle eine Freihaltung des Außenbereichs von Windkraftanlagen zu erreichen (Ausschlussgebiete). Durch die Bündelung von WKA in Windparks und die Vermeidung von Einzelanlagenstandorten wird das Ziel verfolgt, einer „Verspargelung“ der Landschaft entgegenzutreten.

Zu 1.1.2 Mit der Darstellung von Vorrang-, Vorbehalts- und Ausschlussgebieten wurde ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept zur Steuerung der Nutzung der Windenergie für die Region Landshut erarbeitet. Der Planungsverband Landshut trägt durch die Darstellung von Vorranggebieten zu einer effizienten Sicherung windhöffiger und nach derzeitigem Kenntnisstand weitgehend restriktionsfreier Standorte für Windkraftanlagen bei. Weitere Potenziale für die Windkraft ergeben sich durch die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten, in denen der geplanten Windkraftnutzung gegenüber anderen Nutzungen ein erhöhtes Gewicht beigemessen wird. Eine positive Standortzuweisung (Vorrang- und Vorbehaltsgebiete) ist Voraussetzung dafür, dass andere Bereiche der Region durch die Festlegung von Ausschlussgebieten von Windkraftanlagen freigehalten werden können.

Das planerische Konzept beschränkt sich auf die Steuerung raumbedeutsamer Vorhaben der Windenergienutzung. Raumbedeutsame Vorhaben dürfen gemäß § 35 Abs. 3 Satz 2 BauGB den Zielen der Raumordnung nicht widersprechen.

Von einem raumbedeutsamen Vorhaben ist i.d.R. dann auszugehen, wenn es sich um drei oder mehr sachlich und räumlich miteinander im Verbund stehenden WKA handelt (vgl. UVPG, Anlage zu § 3, Anhang zu Nr. 1 i.V.m. § 1 Satz 1 RoV). Auch einzelne WKA sind i.d.R. als raumbedeutsam einzustufen, wenn sie eine Gesamthöhe von mehr als 50 m haben (vgl. § 4 BImSchG i.V.m. Nr. 1.6 Spalte 2 des Anhangs zur 4. BImSchV). Im Einzelfall kann auch eine kleinere WKA als raumbedeutsam eingestuft werden. Die Raumbedeutsamkeit kann sich dann beispielsweise aus dem besonderen Standort der Anlage und der dort zu erwartenden Beeinflussung der räumliche Entwicklung oder Funktion eines Gebietes ergeben. Bei den derzeit auf dem Markt befindlichen WKA in der Leistungsklasse ab ca. 2 MW ist daher regelmäßig von raumbedeutsamen Vorhaben auszugehen.

Um verschiedenen Raumnutzungsansprüchen bei der Planung bestmöglich gerecht zu werden, kommt ein Kriterienkatalog als Gerüst des Planungskonzeptes zum Einsatz. Die Kriterien umfassen sowohl „harte“ Ausschlusskriterien (AK), die festlegen, wo die Errichtung von raumbedeutsamen Windkraftanlagen in der Region Landshut aus fachlichen Gründen nicht möglich bzw. aus regionalplanerischen (Vorsorge-) Gründen nicht gewollt ist. Diese Regionsteile werden als Ausschlussgebiete für Windkraftanlagen dargestellt. Nach der räumlichen Konkretisierung der Ausschlusskriterien verbleiben „Potenzialflächen“ für die Nutzung der Windenergie, die in einem weiteren Auswahlsschritt anhand „weicher“ Restriktionskriterien (RK), die einen gewissen Abwägungs- und Bewertungsspielraum zulassen, überprüft werden. Ergebnis dieses Prüfprozesses war die Bestimmung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen. Daneben verbleiben aber auch unbeplante Flächen, zu denen im Regionalplan keine Aussagen getroffen werden. Bereits bestehende Windkraftanlagen in der Region genießen Bestandsschutz.

Ausschluss- und Restriktionskriterien		
		Freihaltung bzw. Abstand (m)
Siedlungsgebiete		
Wohnbauflächen	AK	800
Gemischte Bauflächen, Wohnnutzung im Außenbereich	AK	500
Gewerbliche Bauflächen	AK	300
Einrichtungen mit besonderem Ruhebedarf	AK	1000
Sonstige Bauflächen	AK	flächenhaft
Verkehr und Infrastruktur		
Bundesfernstraßen	AK	150
Bahntrassen	AK	200
Hochspannungsfreileitungen	AK	300
Flugplätze (incl. Schutzbereich)	AK	flächenhaft
Flugsicherungseinrichtungen	AK	Einzelfall

Wasserwirtschaft		
Trink- und Heilwasserschutzgebiete (Zone I und II)	AK	flächenhaft
Trink- und Heilwasserschutzgebiete (Zone III)	RK	flächenhaft
Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Trinkwasser	RK	flächenhaft
Überschwemmungsgebiete	RK	flächenhaft
Vorranggebiete Hochwasser	RK	flächenhaft
Natur- und Artenschutz		
Naturschutzgebiete	AK	flächenhaft
Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz	AK	flächenhaft
Bereiche mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz (z.B. Wiesenbrütergebiete, Vogelzug- und Rastgebiete)	RK	flächenhaft
FFH-Gebiete	RK	flächenhaft
Gesetzlich geschützte Biotop	AK	flächenhaft *
Naturwaldreservate	AK	flächenhaft *
Landschaft, Denkmalschutz, Tourismus		
Landschaftsschutzgebiete	RK	flächenhaft
Naturdenkmäler, geschützte Landschaftsbestandteile, Geotope	AK	flächenhaft *
Schutzwald gemäß BayWaldG, Wald gemäß WFP (Erholung Intensitätsstufe I, historisch wertvoller Bestand, Lärmschutz)	AK	flächenhaft
Bannwald gemäß BayWaldG, Wald gemäß WFP (Erholung Intensitätsstufe II, Landschaftsbild, Klimaschutz, Immissionsschutz, Bodenschutz, Wasserschutz, Sichtschutz, Biotop)	RK	flächenhaft
Auwälder	AK	flächenhaft
Landschaftsprägende Höhenrücken, Kuppen	AK	Einzelfall
Regional bedeutsame kulturhistorische Einzelelemente bzw. Baudenkmäler/Ensembles mit hoher Fernwirkung	AK	Einzelfall
Regional bedeutsame touristische Einrichtungen bzw. regional bedeutsame Aussichtspunkte/Erhebungen	AK	Einzelfall
Bodendenkmäler	RK	Einzelfall
Landschaftliche Vorbehaltsgebiete, Trenngrün	RK	flächenhaft
Bodenschätze		
Vorranggebiete	AK	flächenhaft
Vorbehaltsgebiete	RK	flächenhaft

Sonstige Belange		
Richtfunkstrecken	RK	Einzelfall
Tieffluggebiete, Radar-Sperrzonen	RK	Einzelfall

* in der Regel für eine kartographische Darstellung zu kleinflächig

Begründung der Ausschluss- und Restriktionskriterien

Siedlungsgebiete:

WKA können verschiedene schädliche Umwelteinwirkungen auf Siedlungsgebiete haben. Dabei geht es in erster Linie um akustische und optische Beeinträchtigungen. Nach den schalltechnischen Planungshinweisen für Windparks des Landesamtes für Umwelt (LfU 2011) wird die Errichtung von Windparks bei Einhaltung von Abständen (800 m zu allgemeinen Wohngebieten, 500 m zu Misch- und Dorfgebieten oder Außenbereichsanwesen sowie 300 m zu einer Wohnnutzung in Gewerbegebieten) schalltechnisch als unproblematisch betrachtet. Um Einrichtungen mit besonderem Ruhebedarf (z.B. Krankenhäuser, Schulen) entsprechend zu berücksichtigen, wird ein Abstand von 1.000 m angesetzt. Mit diesen Abständen kann zumindest im Regelfall davon ausgegangen werden, dass bei der Errichtung von WKA die Erfordernisse des Immissionsschutzrechtes eingehalten werden können und auch noch eine gewisse Entwicklungsmöglichkeit der bestehenden Siedlungen verbleibt.

Darüber hinaus gibt es Flächen, die grundsätzlich nicht für die Errichtung von Windkraftanlagen in Frage kommen, weil sie eine andere Zweckbestimmung haben (z.B. Militärflächen, Golfplätze). Diese werden ebenfalls als Ausschlussgebiete berücksichtigt aber nicht mit einem Schutzabstand versehen.

Durch die angesetzten Abstände ist zudem zu erwarten, dass in der Regel Standorte verbleiben, die auch dem Rücksichtnahmegebot (optisch bedrängende Wirkung) entsprechen und bei denen andere schädliche Wirkungen oder Belästigungen (z.B. Infraschall, Schattenwurf) weitgehend vermieden werden können.

Um die zukünftige Siedlungsentwicklung von Gemeinden nicht zu gefährden, kann es notwendig sein, im Einzelfall bestimmte Bereiche, die sich für eine künftige Entwicklung eignen, zusätzlich zu den Mindestabstandskriterien von Windkraftanlagen frei zu halten.

Verkehr und Infrastruktur:

Die Abstände zu Bundesfernstraßen und Bahntrassen finden ihre Begründung, neben der Einhaltung von Anbaubeschränkungszonen, in der planerischen Vorsorge eines Ausbaus dieser wichtigen Verkehrsadern. Neben den Bauverbotszonen (§ 9 Abs. 1 FStrG) sind bei Bundesfernstraßen grundsätzlich auch die Baubeschränkungszonen (§9 Abs. 2 FstrG) von WKA freizuhalten. Für Standorte, an denen in mehreren Tagen im Jahr mit Vereisung zu rechnen ist, muss ein Abstand der WKA zum äußeren Rand der befestigten Fahrbahn von mindestens $1,5 \times (\text{Nabenhöhe} + \text{Durchmesser})$ eingehalten werden. Wegen der besonderen Schutzbedürftigkeit von Anlagen der Eisenbahnen des Bundes und aus den Gefahren des Eisabwurfs von WKA ist ein Abstand von größer gleich $1,5 \times (\text{Rotor-}$

durchmesser + Nabenhöhe) zum nächstgelegenen in Betrieb befindlichen Gleis einzuhalten. Eine Einzelfallbewertung ist in der Regionalplanung nicht möglich, weshalb es notwendig war, einen einheitlichen Abstandswert von VRs und VBs zu verwenden, der im Regelfall für die Errichtung einer WKA ausreichen dürfte. Darüber hinaus wird mit den Mindestabständen dem Umstand Rechnung getragen, dass nach dem aktuellen EEG PV-Freiflächenanlagen an Bundesfernstraßen und Bahntrassen bevorzugt errichtet werden sollen, die ebenfalls der Bereitstellung von Strom aus einer erneuerbaren Quelle dienen.

Von Hochspannungsleitungen ist es ebenfalls sinnvoll, einen Mindestabstand einzuhalten, um den Betrieb der Leitungen und damit eine sichere Stromversorgung nicht zu gefährden. Bei einem Mindestabstand von 300 m wird davon ausgegangen, dass keine Schwingungsschutzmaßnahmen erforderlich sind. Grundsätzlich ist zwischen der Rotorblattspitze und dem äußeren Leiterseil einer Hochspannungsleitung ein horizontaler Abstand von $> 3 \times$ Rotordurchmesser einzuhalten. Der Abstand kann auf einen Mindestabstand von $> 1 \times$ Rotorspitze verringert werden, wenn die Leiterseile der Freileitung mit schwingungsdämpfenden Maßnahmen ausgerüstet sind.

Um den Flugbetrieb nicht zu gefährden, sind Flugplätze (inklusive Schutzbereich) sowie Flugsicherungseinrichtungen ebenfalls von Windkraftanlagen frei zu halten, weshalb sie als Ausschlusskriterien in dem Gesamtkonzept berücksichtigt werden.

Wasserwirtschaft:

In den Zonen I und II von Trink- und Heilwasserschutzgebieten ist die Errichtung von Windkraftanlagen regelmäßig nicht möglich. In der Zone III, in Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Wasserversorgung, in Überschwemmungsgebieten sowie in Vorranggebieten für den Hochwasserschutz ist die Errichtung von WKA nicht grundsätzlich ausgeschlossen, weshalb sie hier als Restriktionskriterien berücksichtigt werden.

Natur- und Artenschutz:

In Naturschutzgebieten, in Gebieten mit herausragender Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz (z.B. SPA-, ausgewählte FFH-Gebiete, ausgewählte Brutplätze), bei Naturdenkmälern, in geschützten Landschaftsbestandteilen, in Geotopen, in gesetzlich geschützten Biotopen und in Naturwaldreservaten kommt die Errichtung von WKA nicht in Frage, da hier besonders schwerwiegende und nachhaltige, nicht kompensierbare Auswirkungen auf Natur und Landschaft zu erwarten sind und naturschutzrechtliche Bestimmungen entgegen stehen.

Bereiche mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz (z.B. Wiesenbrütergebiete, Vogelzug- und Rastgebiete, ausgewählte FFH-Gebiete, ausgewählte Brutplätze) und Landschaftsschutzgebiete werden als Restriktionskriterien im Gesamtkonzept berücksichtigt, da die Errichtung von WKA hier im Einzelfall rechtlich nicht ausgeschlossen sein kann. Es gilt daher im Abwägungsprozess und bei detaillierter Prüfung zu klären, ob hier die Errichtung von WKA möglich ist.

Die Einteilung, welche Gebiete herausragende Bedeutung und welche besondere Bedeutung für den Natur- und Artenschutz haben, erfolgte nach umfangrei-

cher, fachlicher Prüfung durch die höhere Naturschutzbehörde. Als Gebiete mit herausragender Bedeutung (Ausschlusskriterien) wurden nur solche berücksichtigt, bei welchen absehbar ist, dass die Errichtung von WKA hier nicht möglich sein wird, da Erhaltungsziele von Schutzgebieten oder die Anforderungen des Artenschutzrechtes erheblich beeinträchtigt werden. Die artenschutzrechtliche Bewertung der Fledermauslebensräume basiert dabei auf der Annahme, dass im Genehmigungsverfahren die Möglichkeiten zur Vermeidung von Verbotstatbeständen durch eine anlagenspezifische Steuerung auch tatsächlich ergriffen werden. Die mit Fledermausschutz begründeten Ausschlussflächen konnten damit auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

In Landschaftsschutzgebieten ist die Errichtung baulicher Anlagen grundsätzlich erlaubnispflichtig. Die Erlaubnis kann nur erteilt werden, wenn der Schutzzweck der Verordnung nicht entgegensteht und der Charakter des Gebietes nicht verändert wird. Kann eine Erlaubnis nicht erteilt werden, sind die Voraussetzungen einer Befreiung nach § 67 BNatSchG zu prüfen. Kommt die Erteilung einer Befreiung nicht in Betracht (was für die hier betrachteten raumbedeutsamen Vorhaben i. d. R. nicht der Fall sein dürfte), könnte der Widerspruch zwischen Landschaftsschutz und Windenergievorhaben gegebenenfalls durch Ordnungsänderung gelöst werden. Der Ordnungsgeber besitzt diesbezüglich ein Handlungsermessen und wägt im Rahmen der Entscheidungsfindung die sich gegenüberstehenden Interessen ab. Die „Hinweise zur Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen (WKA)“ vom 20.12.2011 empfehlen hier eine Zonierung innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Landschaftsschutzgebiete wurden daher als Restriktionskriterium in dem Konzept berücksichtigt.

Landschaft, Denkmalschutz, Tourismus:

In Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut wurden die Wälder gemäß Waldfunktionsplan in Gebiete unterschieden, in welchen die Nutzung von WKA nicht ausgeschlossen (Restriktionskriterien) ist und in Bereiche, die für die Nutzung von WKA aus fachlichen Gründen nicht zur Verfügung stehen (Ausschlusskriterien). Nicht möglich ist die Errichtung von WKA in Erholungswäldern mit der Intensitätsstufe I, in historisch wertvollem Bestand, in Lärmschutz- sowie in Auwäldern. Auch in Schutzwäldern gemäß dem BayWaldG ist die Errichtung von WKA nicht möglich.

Zu den Waldbereichen, in denen die Windkraftnutzung nicht von vornherein ausgeschlossen ist, zählen Bannwald gemäß BayWaldG und Wälder mit besonderer Bedeutung gemäß Waldfunktionsplan (Erholung Intensitätsstufe II, Landschaftsbild, Klimaschutz, Immissionsschutz, Bodenschutz, Wasserschutz, Sichtschutz, Biotop).

Jedoch zählt die Planungsregion Landshut zu den waldärmsten Regionen in Bayern, weshalb es ein erklärtes Ziel ist, vor allem noch vorhandene größere Waldbestände möglichst von anderen Nutzungen frei zu halten. Dies ist auch im Kapitel B I Natur und Landschaft im Regionalplan festgehalten. So soll der Wald erhalten bleiben (B I 1.3 Z RP 13) und die Erhaltung und Verbesserung des Zustandes und der Stabilität des Waldes, insbesondere im Raum Landshut, sind anzustreben (B I 1.3 G RP 13). Dies ist vor allem bei der Abwägung der Restriktionskriterien zu berücksichtigen.

Grundsätzlich ist vorbelasteten Standorten, z.B. durch Straßen, Industrien und Leitungstrassen, möglichst der Vorzug vor bislang unbelastenden Standorten zu geben, da gerade auch beim Aufbau von WKA zum Teil massive Eingriffe in den

Waldbestand (z.B. Bau von Erschließungswegen) nicht ausbleiben.

WKA können sich insbesondere auf die Umgebung bzw. auf großräumige Sichtbezüge von Denkmälern negativ auswirken. Dies gilt regelmäßig bei Landmarken und den die (Kultur-) Landschaft prägenden Denkmälern. Als schützenswerter Bereich eines Denkmals ist der Bereich zu sehen, auf den es ausstrahlt und der es seinerseits prägt und beeinflusst. Neu hinzutretende Bauten in der Umgebung eines Denkmals müssen sich an dem Maßstab messen lassen, den das Denkmal für seine Umgebung verkörpert. Bei der genauen Standortbestimmung sind unabhängig von Fragen des Umgebungsschutzes primär Standorte zu suchen, bei denen eine Zerstörung von Denkmälern, insbesondere Bodendenkmälern, vermieden werden kann.

Spätestens bei der Erstellung eines Bebauungsplanes bzw. im Genehmigungsverfahren einer WKA sollte eine Umweltprüfung im Hinblick auf Sichtbeziehungen zu und von landschaftsprägenden Denkmälern erfolgen. Für die Planungsregion Landshut ist ein Radius von 15 km um das jeweilige Vorrang- und Vorbehaltsgebiet oder um die Windkraftanlage als Untersuchungsraum zu Grunde zu legen. Außerhalb dieses Radius kann regelmäßig davon ausgegangen werden, dass auch große Anlagen keine Beeinträchtigung eines Denkmals hervorrufen, auch wenn diese in der Ferne sichtbar sind. Sofern WKA eine Höhe von 300 m über dem Fundament überschreiten, ist ein neuer Radius festzulegen.

Um die touristische Entwicklung in der Region nicht zu gefährden, sollen im direkten Umfeld von regional bedeutsamen touristischen Einrichtungen bzw. regional bedeutsamen Aussichtspunkte/Erhebungen ebenfalls keine WKA errichtet werden. Da die Region Landshut allerdings nicht stark touristisch geprägt ist, gibt es nur wenige bedeutende touristische Einrichtungen, welche im Einzelfall berücksichtigt und mit einem Puffer für den näheren Wirkbereich versehen werden.

Entsprechend der Vorgabe des Landesentwicklungsprogramms (LEP) wurden im Regionalplan Landshut die Bereiche als landschaftliche Vorbehaltsgebiete ausgewiesen, die wegen ihrer wertvollen Naturlandschaft einschließlich eines entwicklungsfähigen Potenzials und/oder ihrer ökologischen Ausgleichsfunktionen für angrenzende Räume erhalten und entwickelt werden sollen. In einem landschaftlichen Vorbehaltsgebiet soll den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege deshalb ein besonderes Gewicht zukommen. Das besondere Gewicht ist hierbei in die Abwägung mit allen anderen Belangen, z. B. der Errichtung einer WKA, einzustellen. Die landschaftlichen Vorbehaltsgebiete wurden deshalb als Restriktionskriterium berücksichtigt.

Darüber hinaus sollen nach dem LEP landschaftsprägende Höhenrücken und Kuppen von Bebauung freigehalten werden (vgl. LEP 2006 B VI 1.5 Z). Zusätzlich wurde im Kapitel B I des Regionalplans festgelegt, dass Hangleitenbereiche von WKA freigehalten werden sollen (2.1.1.3 Z). Folglich wurden landschaftsprägende Höhenrücken und Kuppen sowie die Hangleitenbereiche der landschaftsprägenden Flusstäler als Ausschlussgebiete definiert und berücksichtigt.

Besonders landschaftlich reizvolle Bereiche im Umgriff von Siedlungen wurden im Einzelfall ebenfalls für die Nutzung von Windkraftanlagen ausgeschlossen, wenn sie der Naherholung der dort lebenden Bevölkerung dienen oder von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild der örtlichen Situation sind.

Bodenschätze:

In Vorranggebieten für den Abbau von Bodenschätzen wird der Rohstoffgewinnung Vorrang vor anderen Nutzungen eingeräumt und konkurrierende Nutzungen ausgeschlossen. Daher sind dort keine Vorranggebiete für Windkraftanlagen möglich.

Sonstige Belange:

Innerhalb von Bauschutzbereichen militärischer Flugplätze und von Schutzbereichen militärischer Flugsicherungseinrichtungen ist die Errichtung von Windkraftanlagen nicht möglich.

In der durch die Region Landshut gehende Tiefflugzone liegt die Bauhöhenbeschränkung bei 640 m NN im inneren Bereich (Korridor von 9.26km). Die Tiefflugzone verläuft durch das tertiäre Hügelland, wo sich das Geländeniveau überwiegend auf Höhen zwischen 450 und 550 m NN südlich der Isar und 350 und 500 m NN nördlich der Isar bewegt.

Bei Anträgen von WKA kann die Tiefflugzone im Normalfall erhöht werden, so dass die Errichtung auch größerer Anlagen in dem Bereich möglich sein dürfte. Voraussetzung ist, dass keine anderen Flugzonen (z.B. vom Flughafen München) beeinträchtigt werden. Die Erhöhung wird aber erst bei dem konkreten Bauantrag für eine WKA geprüft.

Der Mast oder auch der Rotor einer WKA können die Punkt-zu-Punkt-Verbindung einer Richtfunkstrecke stören. Bei geplanten Windkraftprojekten muss deshalb darauf geachtet werden, dass durch das Bauwerk bestehende Richtfunkverbindungen nicht gestört werden. Die Störung einer Richtfunktrasse ist in der Regel dann ausgeschlossen, wenn geplante WKA beiderseits der Richtfunktrasse einen Mindestabstand von jeweils 100 m einhalten.

Zu 1.1.3
und 1.1.4

Der Regionalplan steuert mit folgenden Instrumenten die Nutzung der Windkraft:

- Ausweisung von Vorranggebieten als Positivausweisung (Bereiche mit ausreichender Windhöffigkeit von 5 m/s Windgeschwindigkeit in 140 m Höhe oder mehr; Standorte, an denen keine derzeit bekannten Ausschlusskriterien zum Tragen kommen).
- Ausweisung von Vorbehaltsgebieten (Bereiche mit ausreichender Windhöffigkeit; Standorte, an denen Restriktionskriterien zum Tragen kommen).
- Bestimmung von Ausschlussgebieten als Negativausweisung (Standorte, an denen Ausschlusskriterien oder mehrere Restriktionskriterien zum Tragen kommen)
- Unbeplante Bereiche ohne regionalplanerische Aussage (Bereiche mit geringerer Windhöffigkeit, aber ohne Ausschlusskriterien; Abwägung von Restriktionskriterien soll erst bei einem konkreten Vorhaben entschieden werden).

Planungsziel der Darstellung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen ist in erster Linie die Bündelung von WKA in hierfür geeigneten Gebieten. Um eine wirksame Bündelung erreichen zu können, müssen die Gebiete eine Mindestgröße von mindestens 10 ha aufweisen. Die Vorranggebiete stellen somit ein Angebot von restriktionsarmen Gebieten dar, die auf Grund der Windhöffigkeit von 5 Meter pro Sekunde oder mehr in 140 m Höhe auch einen wirtschaftlich sinnvollen und (strom-)ertragreichen Betrieb von Windkraftanlagen/Windparks erwarten lassen. In Vorranggebieten besteht durch die bereits auf der Ebene der Regionalplanung durchgeführte Vorprüfung verschiedener Belange eine sehr

hohe Wahrscheinlichkeit, dass Windkraftanlagen/Windparks genehmigt werden können. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass aufgrund von Datenlücken oder zukünftiger Entwicklungen, die gerade im Bereich Artenschutz nicht ausgeschlossen werden können, im Einzelfall auch vorgeprüfte Kriterien im Genehmigungsverfahren vertieft zu prüfen sind und bei entsprechender Ausprägung zur Ablehnung von Einzelanlagen führen können. In Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen wird ein weiteres Potenzial für die Nutzung der Windenergie aufgezeigt, wobei hier keine planerische Letztentscheidung vorgenommen wird.

Um einer „Verspargelung“ durch Einzelanlagenstandorte planerisch möglichst wirksam entgegenzutreten zu können, ist es in der Konsequenz erforderlich, Bereiche, die keinem Ausschlusskriterium unterliegen, aber für die Aufnahme eines Windparks zu klein sind, den Ausschlussgebieten zuzuschlagen. Als Untergrenze für die Errichtung eines Windparks wird eine „Mindestfläche“ von 10 ha angenommen. Wenn „Kleinstflächen“ von unter 10 ha an „weiße Flächen“ (unbeplante Bereiche) anschließen, werden sie diesen zugeschlagen, da hier die Bündelung von WKA zumindest möglich ist.

Die ausgeprägte Streusiedlungsstruktur in der Region Landshut bringt mit sich, dass das Potenzial für die Nutzung der Windenergie erheblich eingeschränkt ist. Grund hierfür sind die erforderlichen Abstände zu Siedlungen und der Wohnnutzung im bauplanungsrechtlichen Außenbereich (Immissionsschutz, Schattenwurf, bedrängende Wirkung). Darüber hinaus weisen nach dem Bayerischen Windatlas nur ca. 19 % der Regionsfläche eine Windgeschwindigkeit von 5 m/s oder mehr aus (bayernweit ca. 47 % der Fläche). Das natürliche Angebot an windhöffigen Flächen ist demnach begrenzt.

Anmerkungen zu den nachstehenden Vorranggebieten, die in den nachgeordneten Verwaltungsverfahren berücksichtigt werden sollen:

WK 1:

Die Gashochdruckleitung FF01/0100 verläuft durch das WK 1. Auf Grund einer möglichen Gefährdung der Leitung muss aus technischer Sicht ein Mindestabstand von 20 m von der Mastachse zur Achse einer Gashochdruckleitung eingehalten werden. Bei besonders hohen WKA mit einer Nabenhöhe größer 110 m kann auch ein größerer Abstand erforderlich werden.

Des Weiteren verlaufen durch das Gebiet zwei Richtfunktrassen der Firma Vodafone GmbH.

WK 2:

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 4:

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 6:

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 7:

In dem WK 7 liegt das Bodendenkmal D-2-7336-0054 (Siedlung und verebnetes Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung). Das Bodendenkmal muss

von baulichen Eingriffen ausgespart werden.

Durch das Gebiet verlaufen je eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und der Ericsson Service GmbH.

WK 8:

Die Gashochdruckleitung FF01/0100 der Bayernets GmbH verläuft durch das WK 8. Auf Grund einer möglichen Gefährdung der Leitung muss aus technischer Sicht ein Mindestabstand von 20 m von der Mastachse zur Achse einer Gas-hochdruckleitung eingehalten werden. Bei besonders hohen WKA mit einer Nabenhöhe größer 110 m kann auch ein größerer Abstand erforderlich werden

WK 15:

Durch das Gebiet verlaufen je eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und der Ericsson Service GmbH.

WK 16:

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 19:

In ca. 0,5 km Entfernung liegt der Hubschrauberlandeplatz Obergolzaberg. Gefährdungen des Flugbetriebes sind bei der Detailplanung von WKA auszuschließen.

WK 24:

Das WK 24 liegt innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Weißstorchs.

WK 25:

Das WK 25 liegt teilweise innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Weißstorchs. Zudem verlaufen durch das Gebiet mehrere Richtfunktrassen der Firma Vodafone GmbH.

Durch das Gebiet verläuft darüber hinaus eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 26:

Im mittleren südlichen Bereich des WK 26 liegt das Bodendenkmal D-2-7337-0001 (Ebenerdiger Ansitz). Das Bodendenkmal muss von jeglichem Bodeneingriff ausgespart bleiben.

Darüber hinaus liegt der Hubschrauberlandeplatz Obergolzaberg ca. 1,5 km entfernt. Gefährdungen des Flugbetriebes sind bei der Detailplanung von WKA auszuschließen.

Durch das Gebiet verläuft zudem eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 27:

Das WK 27 liegt innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Weißstorchs. Darüber hinaus verläuft im nördlichen Bereich eine Richtfunktrasse der Firma Vodafone GmbH und im südlichen Bereich eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 28:

Das WK 28 liegt innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Weißstorchs. Zudem verlaufen im südwestlichen und im nördlichen Bereich Richtfunktrassen der Firma Vodafone GmbH.

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 29:

Die Gashochdruckleitung Nr. 53 der Open Grid Europe GmbH verläuft durch das WK 29. Auf Grund einer möglichen Gefährdung der Leitung muss aus technischer Sicht ein Mindestabstand von 20 m von der Mastachse zur Achse einer Gashochdruckleitung eingehalten werden. Bei besonders hohen WKA mit einer Nabenhöhe größer 110 m kann auch ein größerer Abstand erforderlich werden.

WK 32:

Das WK 32 liegt innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Uhus. Darüber hinaus verlaufen durch das VR im nördlichen und südlichen Bereich Richtfunktrassen der Firma Vodafone GmbH.
Durch das Gebiet verläuft zudem eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 33:

Das WK 33 liegt innerhalb des 6000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete des Uhus.

WK 35:

Durch das WK 35 verläuft im mittleren Bereich von Nord nach Süd eine Richtfunktrasse der Firma Vodafone GmbH. Zusätzlich verläuft durch das Gebiet eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 36:

Durch das Gebiet verläuft darüber hinaus eine Richtfunktrasse der Ericsson Service GmbH.

WK 44:

Die Gashochdruckleitung Nr. 53 der Open Grid Europe GmbH verläuft durch das WK 44. Auf Grund einer möglichen Gefährdung der Leitung muss aus technischer Sicht ein Mindestabstand von 20 m von der Mastachse zur Achse einer Gashochdruckleitung eingehalten werden. Bei besonders hohen WKA mit einer Nabenhöhe größer 110 m kann auch ein größerer Abstand erforderlich werden.

WK 45:

Das WK 45 liegt innerhalb des 4000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete einer Graureiherkolonie.

WK 47:

Das WK 47 liegt innerhalb des 4000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete einer Graureiherkolonie.

WK 52:

Im Planungsbereich des WK 52 liegt die Vermutungsfläche V-2-7539-0002 (Vor- und frühgeschichtliche Siedlungsspuren). Eine bauvorgreifende Sondagegrabung auf Kosten des Verursachers als Ersatzmaßnahme ist möglich. Zudem liegt das WK 52 innerhalb des 4000-Meter-Prüfradius für regelmäßig genutzte Nahrungsgebiete einer Graureiherkolonie.

WK 53:

Durch das WK 53 verläuft im nördlichen Bereich eine Richtfunktrasse der Firma

Vodafone GmbH.

WK 55:

Die InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG ist Eigentümer und Betreiber einer Ethylenfernleitung, die von Münchsmünster nach Gendorf/Burgkirchen durch das WK 55 verläuft. Die Leitung liegt mittig in einem Schutzstreifen, der eine Gesamtbreite von 8,5 m aufweist.

Ebenfalls verläuft durch das VR im östlichen Bereich eine Richtfunktrasse der Firma Vodafone GmbH.

Darüber hinaus liegt das VR ca. 3,5 km entfernt vom Flugplatz Vilsbiburg. ~~Die Errichtung von WKA ist hier im Regelfall aber nicht ausgeschlossen.~~

WK 56:

Die InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG ist Eigentümer und Betreiber einer Ethylenfernleitung, die von Münchsmünster nach Gendorf/Burgkirchen durch das WK 56 verläuft. Die Leitung liegt mittig in einem Schutzstreifen, der eine Gesamtbreite von 8,5 m aufweist.

Auch verläuft eine Richtfunktrasse der Firma E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG durch das VR.

WK 57:

Innerhalb des VR liegt die Vermutungsfläche V-2-7540-0001 (Vor- und frühgeschichtliche Siedlungsspuren). Eine bauvorgreifende Sondagegrabung auf Kosten des Verursachers als Ersatzmaßnahme ist möglich.

WK 65:

Im nördlichen Bereich des WK 65 liegt das Bodendenkmal D-2-7540-0136 (Siedlung oder Gräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung). Der betreffende Bereich muss von jeglichem Bodeneingriff ausgespart bleiben.

WK 66:

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

WK 68:

In dem WK 68 liegt die Vermutungsfläche eines Bodendenkmals V-2-7541-0001 (Vor- und frühgeschichtliche Siedlungsspuren). Eine bauvorgreifende Sondagegrabung auf Kosten des Verursachers als Ersatzmaßnahme ist möglich.

Das ~~geplante~~ VR für Windkraft liegt im grundwasseranstromigen Randbereich des VR Wasserversorgung T 25 Schandlholz.

Da der Umfang einer möglichen WKA und die damit verbundenen Eingriffe in den Untergrund nicht bekannt sind (Gründungstiefe etc.) können nur Auflagen/Maßgaben formuliert werden, unter denen die Errichtung einer WKA möglich ist. Dies ist im vorliegenden Fall möglich, da im Bezug auf die Wasserversorgungsanlage bzw. des VR Wasserversorgung eine Randlage der Überschneidung mit einem Abstand von > 1,5 km zu den Brunnen sowie ein deutlicher Flurabstand zum Grundwasser von ca. 40 m gegeben sind.

Ein Interessenkonflikt ~~bei der Ausweisung des Vorranggebietes Windkraft~~ mit dem bestehenden Vorranggebiet Wasserversorgung T25 Schandlholz, ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung folgender Auflagen/Maßgaben im Regelfall nicht gegeben:

1. Erkundungsbohrung unter Begleitung eines hydrogeologisch arbeitenden Fachbüros bis ca. 25 m.

2. Gründungstiefe (auch z. B. Pfähle / Anker) nicht tiefer als 20 m.
3. Kein Durchdringen stockwerkstrennender Schichten (Beurteilungsgrundlage: Erkundungsbohrung).
4. Innerhalb des Vorranggebietes Wasserversorgung sollen nur Trockentransformatoren verwendet werden.
5. Zufahrt und Baustelleneinrichtung aus, bzw. in Richtung Oberndorf.
6. Beachtung der Anforderungen des allgemeinen Grundwasserschutzes.
7. Weitere Auflagen bleiben vorbehalten.

WK 69:

Das VR liegt im grundwasseranstromigen Randbereich eines VR für die Wasserversorgung. Es handelt sich hier nur um eine randliche Überschneidung mit einem Abstand von > 1 km zum Brunnen und es ist ein deutlicher Flurabstand von vermutlich über 35 m gegeben.

Ein Interessenkonflikt mit dem bestehenden Vorranggebiet Wasserversorgung T25 Schandholz, ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung folgender Auflagen/Maßgaben im Regelfall nicht gegeben:

1. Erkundungsbohrung unter Begleitung eines hydrogeologische arbeitenden Fachbüros bis ca. 25 m.
2. Gründungstiefe (auch z. B. Pfähle / Anker) nicht tiefer als 20 m.
3. Kein Durchdringen stockwerkstrennender Schichten (Beurteilungsgrundlage: Erkundungsbohrung).
4. Innerhalb des Vorranggebietes Wasserversorgung nur Trockentransformatoren.
5. Zufahrt und Baustelleneinrichtung aus, bzw. in Richtung Oberndorf.
6. Beachtung der Anforderungen des allgemeinen Grundwasserschutzes.
7. Weitere Auflagen bleiben vorbehalten.

Anmerkungen zu den nachstehenden Vorbehaltsgebieten, die in den nachgeordneten Verwaltungsverfahren berücksichtigt werden sollen:

WK 20:

Im westlichen Bereich des WK 20 liegt das Bodendenkmal D-2-7237-0127 (Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung). Eine bauvorgreifende Ausgrabung auf Kosten des Verursachers als Ersatzmaßnahme ist möglich.

WK 54:

Der Sonderlandeplatz Vilsbiburg befindet sich ca. 1,8 km entfernt von dem VB. Das VB liegt in der Hindernisfreifläche des Sonderlandeplatzes Vilsbiburg. ~~In dem Gebiet gilt im Regelfall eine max. Bauhöhe von 100 m, so dass die Errichtung größerer WKA hier im Regelfall nicht möglich sein wird.~~ Hier ist mit Einschränkungen der Bauhöhe zu rechnen.

WK 59:

Die Gashochdruckleitung FF01/0100 der Bayernets GmbH verläuft durch das WK 59. Auf Grund einer möglichen Gefährdung der Leitung muss aus technischer Sicht ein Mindestabstand von 20 m von der Mastachse zur Achse einer Gashochdruckleitung eingehalten werden. Bei besonders hohen WKA mit einer Nabenhöhe größer 110 m kann auch ein größerer Abstand erforderlich werden. Das WK 59 überlagert sich mit dem Vorranggebiet für die Wasserversorgung T 75 Mainburg. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist im Einzelfall zu prüfen, ob die Windkraftnutzung mit dem Belang der Wasserversorgung vereinbar ist.

WK 61:

Das VWK 61 überlagert sich zum Teil mit dem Vorranggebiet für die Wasserversorgung T 66 Kreutbartl. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist im Einzelfall zu prüfen, ob die Windkraftnutzung mit dem Belang der Wasserversorgung vereinbar ist.

WK 63:

In dem WK 63 liegen die Bodendenkmäler D-2-7338-0059 (vorgeschichtliches Grabhügelfeld mit ca. 13 Hügeln) und D-2-7338-0058 (vorgeschichtliches Grabhügelfeld mit ca. 57 Hügeln). Die betreffenden Bereiche müssen von jeglichem Bodeneingriff ausgespart bleiben.

Zusätzlich verläuft durch das VB im westlichen Bereich eine Richtfunktrasse der Firma Vodafone GmbH.

Des Weiteren wird das VB von dem Vorranggebiet für die Wasserversorgung T 67 Hohenthann überlagert. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist im Einzelfall zu prüfen, ob die Windkraftnutzung mit dem Belang der Wasserversorgung vereinbar ist.

Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunktrasse der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.

Allgemeine Anmerkungen:**Hinweise der Wehrbereichsverwaltung Süd:**

In den **Vorranggebieten WK 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 13, 22, 24 und 36** ist regelmäßig mit Einschränkungen zu rechnen.

Ab einer Gesamthöhe von 100 m ist eine Ablehnung von WKA nicht auszuschließen. Eine exakte Beurteilung des Störpotentials der WKA in dem Plangebiet kann jedoch erst bei der Prüfung der Bauanträge zu den einzelnen WKA erfolgen. Deswegen können Einschränkungen bei den Standorten und bei den Höhen der künftigen WKA erforderlich werden; es können sich auch Ablehnungen von beantragten WKA ergeben.

In den **Vorbehaltsgebieten WK 9, 10, 11, 12, 20 und 21** ist voraussichtlich in jedem Fall mit einer Höhenbeschränkung von WKA zu rechnen. Eine exakte Beurteilung des Störpotentials der WKA in dem Plangebiet kann jedoch erst bei der Prüfung der Bauanträge zu den einzelnen WKA erfolgen.

Bezüglich von Störungen der Großraumradaranlage in Freising bestehen bei der Einhaltung spezieller Gesamtbauhöhen der WKA (15 – 20km: 546,7m [üNN], 20 – 25km: 560,3m [üNN], 25 – 30km: 577,7m [üNN], 30 – 35km: 599,1m [üNN], 35 – 40km: 624,5m [üNN], 40 – 45km: 653,5m [üNN], 45 – 50km: 686,5m [üNN], ab 50km: keine Einwände) keine Einwände. Sollten WKA höher gebaut werden, kann es zu einer Überlagerung der einzelnen Störpotentiale der WKA kommen, die in der Summe zu einer nicht hinnehmbaren Beeinträchtigung der Radarfassung führen. Ggf. sind daher Auflagen wie z.B. Standortverschiebungen möglich.

Die **Vorranggebiete WK 38, 39, 40, 55, 56, 57, 58, 64, 65, 66, 67, 68 und 69** sowie das **Vorbehaltsgebiet WK 70** befinden sich in dem Sicherheitsbereich einer Nachttiefflugzone. Das **Vorbehaltsgebiet WK 54** befindet sich in unmittelbarer Nähe zu dem Sicherheitsbereich einer Nachttiefflugzone. Bei Anträgen für die Errichtung von WKA kann die Tiefflugzone im Normalfall erhöht werden, so dass die Errichtung auch größerer Anlagen innerhalb der Tiefflugzone möglich ist.

Zu 1.1.5 Die Ausschlussgebiete stellen „Tabuflächen“ für die Nutzung der Windkraft dar,

weil schon auf der Ebene der Regionalplanung erkennbar ist, dass dort Genehmigungshemmnisse vorliegen (z.B. wegen Nähe zu bestehender Bebauung oder der Betroffenheit naturschutzfachlich besonders wertvoller Gebiete), die die Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks unmöglich machen. Ausschlussgebiete umfassen diejenigen Regionsteile, in denen Ausschlusskriterien zum Tragen kommen oder aufgrund einer besonders hohen „Restriktionsdichte“ die Errichtung von WKA ausgeschlossen werden soll. Sie umfassen auch Bereiche, wo aufgrund von planerischen Überlegungen (z.B. Erweiterungsmöglichkeit von Siedlungen, vorsorgender Gesundheitsschutz) Windkraftanlagen unerwünscht sind.

Konzentrationszonen für WKA, die von Gemeinden in einem Flächennutzungsplan bereits vor dem Inkrafttreten der der X-ten Verordnung zur Änderung Regionalplans rechtswirksam dargestellt waren bzw. bereits genehmigte Anlagen genießen Bestandsschutz, da bei diesen Flächen bereits im Genehmigungsverfahren eine umfangreiche Prüfung der betroffenen Belange erfolgte. In den unbeplanten weißen Flächen können die Gemeinden auch weiterhin planerisch tätig werden und zusätzliche Konzentrations- oder Ausschlussgebiete ausweisen.

Folgende Gemeinden haben zusätzlich zur Steuerung der Windkraftnutzung durch die Regionalplanung eigene Konzentrationszonen für die Errichtung von Windkraftanlagen ausgewiesen, bzw. befinden sich im Planungsprozess:

- Vilsbiburg:

Es existiert ein genehmigtes Flächennutzungsplandeckblatt (Nr. 6) für die Errichtung einer Windkraftanlage auf dem Standort Zeilinger Berg.

- Die Stadt Landau a.d. Isar hat im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes zwei Konzentrationszonen für die Errichtung von WKA ausgewiesen.

- Die Gemeinden Altdorf, Ergolding, Essenbach, Hohenthann, Rottenburg a.d. Laaber, Attenhofen sowie Buch a. Erlbach befinden sich derzeit in Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes, um zusätzliche Konzentrationszonen für die Windkraftnutzung auszuweisen (Stand April 2013).

Im Rahmen des aus energie- und umweltpolitischen Gründen angestrebten Ausbaus erneuerbarer Energien hat die Windenergie einen hohen Stellenwert. Dabei kommt neben dem Ausbau auch dem Ersetzen älterer Windenergieanlagen durch neue leistungsstarke Anlagen (Repowering) besondere Bedeutung zu. Der Ersatz bestehender Windkraftanlagen durch leistungsfähigere Anlagen ist grundsätzlich möglich, wenn dies mit den geltenden immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen vereinbar ist.

Zusammenfassende Erklärung

Zusammenfassende Erklärung über die Einbeziehungen von Umwelterwägungen zu §1 des Entwurfes zur ... Verordnung zur Änderung des Regionalplans Landshut, Kapitel B VII Energie vom

1. Einbeziehung von Umwelterwägungen

Als Teil der Neufassung des Kapitels B VI Energie / Teilbereich Wind wurde gem. Art. 15 BayLplG ein Umweltbericht erstellt. In diesem wurden der allgemeine Umweltzustand und die derzeitigen Umweltprobleme in der Region Landshut dargelegt.

Bei Bekanntmachung der Regionalplanfortschreibung muss die Begründung gemäß Art. 18 Satz 3 Ziff. 1 BayLplG eine zusammenfassende Erklärung enthalten. Die zusammenfassende Erklärung tritt an die Stelle des Umweltberichts.

Die fachlichen Ziele und Grundsätze des Regionalplans setzen den regionalplanerischen Rahmen für die Entwicklung des Raumes. Neben textlichen sind hier auch gebietsscharfe Festlegungen enthalten (Vorrang- und Vorbehalts- sowie Ausschlussgebiete). Die Umsetzung der hier vorgegebenen verbalen Ziele und Grundsätze erfolgt jedoch auf anderen Planungsstufen und von anderen Planungsträgern. Relevante Umweltprobleme und potentielle Konflikte mit den Umweltbelangen treten konkret erst zu diesem Zeitpunkt tatsächlich auf. Wenn konkrete Vorhaben zur Verwirklichung anstehen, sind die konkreten Umweltauswirkungen zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten.

Der Maxime der Nachhaltigkeit folgend, versucht der Regionalplan durch seine Rahmensetzung alle raumrelevanten Belange gleichwertig zu behandeln. Umwelterwägungen sind daher integraler Bestandteil raumordnerischer Abwägungen.

Die dem Plankonzept zugrunde liegenden Ausschlusskriterien bewirken per se eine Vermeidung oder Verringerung nachteiliger Umweltauswirkungen, da für alle Schutzgüter die empfindlichsten Bereiche für die Nutzung der Windenergie ausgeschlossen wurden. Zudem wird durch die Bündelung von WKA in Vorrang- und Vorbehaltsgebieten eine Entlastung des Landschaftsbildes erreicht. Der Regionalplan stellt damit ein Mittel der planerischen Konfliktbewältigung bzw. –minimierung dar.

2. Berücksichtigung des Umweltberichts, Ergebnisse des Anhörungsverfahrens, geprüfte Alternativen

Der Fortschreibungsentwurf mit Umweltbericht wurde den Trägern Öffentlicher Belange, den Verbandsmitgliedern des Regionalen Planungsverbandes Landshut sowie der Öffentlichkeit im Rahmen des Anhörungsverfahrens bzw. durch

Einstellung in das Internet und Auslegung bei der Regierung von Niederbayern zugänglich gemacht.

Wichtiges Ziel der standortgerechten Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten ist es, die Konflikte zwischen (zukünftiger) Windenergienutzung und anderen Flächen- bzw. Nutzungsansprüchen wie z.B. Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Siedlung und Infrastruktur weitestgehend zu lösen und die Umweltwirkungen so gering wie möglich zu halten.

Die Informationen des Umweltberichtes und die Bewertungen der voraussichtlichen Umweltauswirkungen stellten eine wichtige Informationsbasis und Abwägungsmaterial dar. Im Anhörungsverfahren wurden einige Einwände bzw. Anregungen auch zu den Inhalten des Umweltberichtes abgegeben. Die Hinweise und Anregungen aus der Anhörung wurden in den Abwägungsprozess eingestellt und bei der Gebietsbestimmung berücksichtigt. Die Weiterentwicklung des Regionalplans gegenüber dem Entwurf ist in Teilen auch darauf zurückzuführen (z.B. Ausweitung von Ausschlussgebieten aufgrund von Artenschutzaspekten, Rücknahme von Vorranggebieten zum Schutz des Menschen). Insgesamt wurden im Zuge der Weiterentwicklung des Kapitels Energie / Teilbereich Wind die Vorranggebiete von 58 auf 51 reduziert, die Zahl der Vorbehaltsgebiete blieb gleich. Die Gesamtflächenanzahl der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete reduzierte sich von 3.082 ha auf 2.452 ha. Die Fläche der Ausschlussgebiete erhöhte sich von 347.455 ha auf 349.944 ha.

Die Vorranggebiete stellen ein Angebot von restriktionsarmen Gebieten dar, die auf Grund der Windhöflichkeit von 5 Meter pro Sekunde oder mehr in 140 m Höhe auch einen wirtschaftlich sinnvollen und (strom-)ertragreichen Betrieb von Windkraftanlagen/Windparks erwarten lassen. In Vorranggebieten besteht durch die bereits auf der Ebene der Regionalplanung durchgeführte Vorprüfung verschiedener Belange eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass Windkraftanlagen/Windparks genehmigt werden können. In Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen wird ein weiteres Potenzial für die Nutzung der Windenergie aufgezeigt, wobei hier keine planerische Letztentscheidung vorgenommen wird.

Tabelle: Flächenbilanz für die Gesamtregion 13

Windenergie	Vorranggebiete		Vorbehaltsgebiete		Unbeplante Gebiete
	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Fläche
aktueller Stand	0	0	0	0	0
künftiger Stand	51	ca. 2.119 ha	11	ca. 333 ha	ca. 24.286 ha
Anteil an der Gesamtregi- ons-fläche in Prozent	ca. 0,6		ca. 0,1		ca. 6,5

Durch die Neuaufstellung des Kapitels B VI Energie werden in der Region insgesamt 51 Vorranggebiete und 11 Vorbehaltsgebiete für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen. Diese umfassen eine Fläche von 2.452 ha, was in der Summe rund 0,7 % der Regionsfläche entspricht. Darüber hinaus wurden 349.944 ha als Ausschlussgebiete festgelegt, wo die Windkraftnutzung aus fachlichen Gründen nicht möglich ist. Keine Aussage trifft die Regionalplanung auf 24.286 ha, was rund 6,5 % der Regionsfläche entspricht. Hier ist die Windkraftnutzung theoretisch ebenfalls möglich, jedoch ist die Windhöflichkeit nach Aussage des bayerischen Windatlasses für eine wirtschaftliche Nutzung wohl zu gering.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich der Plan auf die Schutzgüter zum Teil positiv und zum Teil negativ auswirkt. So können Windkraftanlagen beispielsweise negative Auswirkungen auf den Artenschutz haben, durch die gezielte räumliche Steuerung und der Freihaltung schützenswerter Bereiche kann durch die Planung aber eine Verbesserung gegenüber der Alternative „keine Steuerung“ erreicht werden. Durch die Festlegung von Ausschlussgebieten auf der Basis der Ausschlusskriterien können somit erheblich negative Auswirkungen auf die meisten Schutzgüter vermieden werden. Für jede Fläche wurde im Umweltbericht ein Datenblatt erstellt, in dem die für das Gebiet relevanten Auswirkungen zu entnehmen sind. Am stärksten betroffen ist das Schutzgut Landschaft, da mit der Höhe der modernen Anlagen zwangsläufig eine Veränderung des Landschaftsbildes einhergehen wird. Dies ist aber unvermeidbar, wenn langfristig eine Umstellung der Energiegewinnung in Bayern erfolgen soll. Ohne die regionalplanerische Steuerung der Nutzung der Windenergie wäre eine deutlich stärkere Beeinträchtigung verschiedener Schutzgüter zu erwarten.

Als Alternative zu der vorliegenden Planung kommt nur eine Null-Variante (Beblassung des Ist-Zustandes) in Frage. Im Vergleich zur Null-Variante sind die negativen Auswirkungen der vorliegenden Planung jedoch deutlich geringer, da sie einen ungeordneten Ausbau der Windenergie in der Region vermeidet.

3. Überwachungsmaßnahmen

Konkrete Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der Eingriffe durch den Bau und Betrieb von WKA können erst mit Konkretisierung des jeweiligen Projektes ergriffen werden. Diese Maßnahmen gilt es im Genehmigungsverfahren zu eruieren und zu bewerten.

Konkrete Überwachungsmaßnahmen hinsichtlich potentieller erheblicher Umweltauswirkungen sind auf der Ebene der Regionalplanung nicht vorgesehen. Die höhere Landesplanungsbehörde sowie der Regionale Planungsverband wirken aber darauf hin, dass die Ziele der Raumordnung beachtet sowie die Grundsätze und sonstigen Erfordernisse der Raumordnung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist gewährleistet, dass die raumbedeutsamen Tatbestände und Entwicklungen von der höheren Landesplanungsbehörde fortlaufend erfasst, verwertet und überwacht werden.

4. Umweltbericht

U M W E L T B E R I C H T

gemäß Art. 15 BayLplG

Prüfung der Umweltauswirkungen

des Regionalplans Landshut
Aufstellung Kapitel B VI Energie
Teilbereich Windenergie

Herausgeber: Regionaler Planungsverband Landshut

Bearbeitung: Regionsbeauftragter für die Region Landshut bei der Regierung von Niederbayern

Stand: Juni 2013

Gliederung des Umweltberichtes

	Seite
I. Allgemeiner Teil	3
1. Umweltprüfung als Teil der Erarbeitung und Aufstellung des Regionalplans	3
2. Inhalt des Regionalplanes sowie seine Beziehung zu anderen relevanten Plänen	4
2.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele der Fortschreibung	4
2.2 Voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans	6
3. Umweltzustand im Planungsraum	6
4. Berücksichtigung übergeordneter Umweltziele	8
5. Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung	10
6. Mögliche erhebliche Umweltauswirkungen (allgemeine Beschreibung)	11
7. Schwierigkeiten bei der Durchführung der Umweltprüfung	13
 II. Standortbezogener Teil	 14
1. Grundlagen der Gebietsauswahl	14
2. Handlungsansatz bei der Gebietsauswahl	14
3. Alternativenauswahl	14
4. Geplante Maßnahmen und Monitoring	15
5. Standortbezogene Umweltprüfung	15
5.1 Standortbögen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Windenergie	15
 III. Nichttechnische Zusammenfassung	 16

I. Allgemeiner Teil

Das am 01.09.2006 in Kraft getretene Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) enthält unter B V 3 Energieversorgung die für die Regionalplanfortschreibung relevanten Zielvorgaben.

Gemäß LEP B V 3.2.3 ist „anzustreben, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erhalten und ausgebaut und die Einsatzmöglichkeiten energiewirtschaftlich sinnvoller und energieeffizienter Kraft-Wärme-Kopplung ausgeschöpft werden“. Als erneuerbare Energien sind unter LEP B V 3.6 explizit Wasser, Biomasse, direkte und indirekte Sonnenenergienutzung, Windkraft und Geothermie genannt.

Insbesondere sind im Zusammenhang der Nutzung erneuerbarer Energien auch die Grundsätze unter LEP B V 3.2.3 zu nennen, die der Regionalplanung u.a. die Möglichkeit einräumen, in den Regionalplänen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen festzulegen.

Durch Art. 15 BayLplG wird vorgeschrieben, Raumordnungspläne, die voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen haben, einer Umweltprüfung zu unterziehen. Ziel dieser Verpflichtung ist es, ein hohes Umweltschutzniveau sicherzustellen und dazu beizutragen, dass Umwelterwägungen bei der Ausarbeitung und Annahme von Plänen und Programmen einbezogen werden. Somit sind Fortschreibungen des Regionalplans Landshut, die erhebliche Umweltauswirkungen haben können, einer Umweltprüfung zu unterziehen.

Die Vorgaben der EG-Richtlinie wurden durch verschiedene Gesetzesänderungen in nationales Recht umgesetzt. Für die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung im Rahmen der Regionalplanung ist insbesondere Art. 15 Bayerisches Landesplanungsgesetz (BayLplG) maßgeblich.

1. Umweltprüfung als Teil der Erarbeitung und Aufstellung des Regionalplans

Die Strategische Umweltprüfung ist in das Aufstellungs- und Änderungsverfahren des Regionalplans integriert. Der Umweltbericht ist als gesonderter Bestandteil des Begründungsentwurfes zu erstellen. Aus Art. 15 BayLplG ergibt sich ein methodischer Verfahrensablauf, der sich nach der Feststellung des Prüfungserfordernisses in folgende Schritte zusammenfassen lässt:

- 1: Nach Art. 15 Abs. 3 BayLplG wird der Umweltbericht von der für die Ausarbeitung des Plans zuständigen Stelle erstellt. Der vorliegende Umweltbericht wurde unter der Federführung des Regionsbeauftragten und in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden, welche fachliche Hinweise und Stellungnahmen lieferten, erstellt.
- 2: Die Konsultation der Verbandsmitglieder und der Träger öffentlicher Belange erfolgt im Rahmen des Anhörungsverfahrens. Die Öffentlichkeit wird über die Planaufstellung im Amtsblatt der Regierung von Niederbayern informiert, der Entwurf der Fortschreibung wird ins Internet eingestellt und bei der höheren Landesplanungsbehörde ausgelegt.
- 3: Die Ergebnisse des Anhörungsverfahrens werden zusammengefasst und ausgewertet. Der Regionsbeauftragte schlägt ggf. Berücksichtigungen der Stellungnahmen vor und legt sie mit dem geänderten Entwurf und zusammenfassender Erklärung dem zuständigen Gremium zur Beschlussfassung vor.

- 4: Die Regierung von Niederbayern erklärt die Änderung des Regionalplans für verbindlich und macht die Änderung in ihrem Amtsblatt bekannt. Zusätzlich wird der geänderte Regionalplan ins Internet eingestellt.
- 5: Auf der Ebene der Regionalplanung ist ein Monitoring zur Inanspruchnahme der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete geplant (Kontrolle über das Rauminformationssystem, das bei den Regierungen geführt wird). Die nachgeordneten Fachbehörden nehmen zudem Monitoringaufgaben im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion bei genehmigten WKA wahr.

Der Umweltbericht zum Regionalplan Landshut für den Teilbereich Windenergie ist ein selbstständiges Dokument neben dem Entwurf der Begründung des Regionalplanes.

2. Inhalt des Regionalplanes sowie seine Beziehung zu anderen relevanten Plänen

Der Regionalplan Landshut legt die regionalen Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die nachhaltige Entwicklung der Region fest. Die regionalplanerische Kernaufgabe ist es dabei, die unterschiedlichsten vielfältigen Raumnutzungsansprüche untereinander und aufeinander abzustimmen. Es gilt die Raumnutzungsansprüche so in Einklang zu bringen, dass die ökologischen, ökonomischen und sozialen Belange gleichberechtigt gewahrt werden. Grundlage hierfür sind das BayLplG und das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) in der jeweils gültigen Form. Unter Beachtung der Planungshoheit der Gemeinden arbeitet die überörtliche Regionalplanung im Maßstab von 1:100.000. Dieser Maßstab bedingt bei den zeichnerischen Darstellungen des Regionalplans eine generalisierte, sog. „gebietsscharfe“ Darstellung. Der Regionalplan konkretisiert einerseits die Grundsätze und Ziele des Landesentwicklungsprogramms, andererseits ist er Vorgabe für die Bauleitplanung der Kommunen sowie für die Fachplanungen. Mit den Darstellungen des Regionalplanes wird noch keine abschließende Entscheidung über die tatsächliche Flächennutzung getroffen. Für die Umsetzung der regionalplanerischen Ziele und Grundsätze gelten die rechtlichen Regelungen für die kommunale Bauleitplanung (Anpassungspflicht nach § 1 Abs. 4 BauGB) bzw. für fachrechtliche Zulassungs- und Genehmigungsverfahren (§ 3 Abs. 1 BayLplG).

Das BayLplG beinhaltet folgende für die Fortschreibung relevante raumordnerische Grundsatzaussagen:

- § 6 Abs. 2, Nr. 4: Den räumlichen Erfordernissen für eine kostengünstige, sichere und umweltverträgliche Energieversorgung (...) soll Rechnung getragen werden. Dabei sollen die räumlichen Voraussetzungen für den Ausbau der erneuerbaren (...) Energien geschaffen werden.

Das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern 2006 enthält unter B V 3 „Energieversorgung“ relevante Vorgaben:

- B V (G) 3.2.3: Es ist anzustreben, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erhalten und weiter ausgebaut (...) werden.
- B V (G) 3.6: Es ist anzustreben, erneuerbare Energien - Wasserkraft, Biomasse, direkte und indirekte Sonnenenergienutzung, Windkraft und Geothermie - verstärkt zu erschließen und zu nutzen.
- B V (G) 3.2.3: In den Regionalplänen können für die Errichtung von Windkraftanlagen Vorrang und Vorbehaltsgebiete festgelegt werden.

2.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele der Fortschreibung

Die Nutzung regenerativer Energien ist ein wichtiges Element des Klimaschutzes und spielt für eine zukunftsfähige Energieversorgung eine bedeutende Rolle. In der Region Landshut leisten die erneuerbaren Energieträger Wasser, Sonne und Biomasse bereits einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung. Diesen Beitrag gilt es zu erhöhen, wobei zu beachten ist, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes erhalten, das Landschaftsbild nicht über Gebühr belastet und andere fachliche Belange (z.B. Wasserwirtschaft, Denkmalschutz etc.) entsprechend berücksichtigt werden. Die Regionalplanung will durch eine integrierte fachübergreifende Koordinierung die mit der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger verbundenen Raumannsprüche aufeinander abstimmen und Nutzungskonflikte vermeiden.

Die Nutzung der Windenergie ist in der Region aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht sehr weit verbreitet. Nicht zuletzt auf Grund der politischen Entscheidung, die Nutzung der Kernenergie in absehbarer Zeit zu beenden, rückt die Nutzung der Windenergie in der Region Landshut mehr und mehr ins Blickfeld. Der Planungsverband Landshut hat sich daher entschieden, ein Konzept zur räumlichen Steuerung der Nutzung der Windenergie aufzustellen. Die Darstellung von Vorrang-, Vorbehalts- und Ausschlussgebieten basiert dabei auf einem Katalog von Ausschluss- und Restriktionskriterien (vgl. Begründung zum Regionalplan). Mit der Bestimmung von Ausschlussgebieten wird u.a. das Ziel verfolgt, negative Umweltwirkungen durch eine Auswahl möglichst konfliktarmer Gebiete für die Nutzung der Windenergie zu verhindern bzw. zu verringern.

Die Nutzung der Windkraft soll in der Region mit folgenden Instrumenten gesteuert werden:

- Ausweisung von Vorranggebieten in Bereichen, in denen keine Ausschlusskriterien zum Tragen kommen und mit einer ausreichenden Windhöffigkeit gerechnet werden kann (mindestens 5 m/s Windgeschwindigkeit in 140 m Höhe laut Bayerischem Windatlas).
- Ausweisung von Vorbehaltsgebieten in Bereichen mit ausreichender Windhöffigkeit und erkennbar höheren Raumwiderständen (Restriktionskriterien).
- Bestimmung von Ausschlussgebieten als Negativausweisung (Bereiche, in denen Ausschlusskriterien zum Tragen kommen oder sehr hohe Raumwiderstände erkennbar sind).

Mit der Darstellung von Vorrang-, Vorbehalts- und Ausschlussgebieten wurde ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept zur Steuerung der Nutzung der Windenergie für die Region Landshut erarbeitet. Der Planungsverband Landshut trägt durch die Darstellung von Vorranggebieten zu einer effizienten Sicherung windhöffiger und nach derzeitigem Kenntnisstand weitgehend restriktionsfreier Standorte für Windkraftanlagen bei. Weitere Potenziale für die Windkraft ergeben sich durch die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten, in denen der geplanten Windkraftnutzung gegenüber anderen Nutzungen ein erhöhtes Gewicht beigemessen wird. Eine positive Standortzuweisung (Vorrang- und Vorbehaltsgebiete) ist Voraussetzung dafür, dass andere Bereiche der Region durch die Festlegung von Ausschlussgebieten von Windkraftanlagen freigehalten werden können. Daneben verbleiben aber auch unbeplante Flächen, zu denen im Regionalplan keine Aussagen getroffen werden. Hierbei handelt es sich um Flächen, in denen keine Ausschlusskriterien zum Tragen kommen, die aber voraussichtlich keine ausreichende Windhöffigkeit aufweisen.

Das planerische Konzept beschränkt sich auf die Steuerung raumbedeutsamer Vorhaben der Windenergienutzung. Raumbedeutsame Vorhaben dürfen gemäß § 35 Abs. 3 Satz 2 BauGB den Zielen der Raumordnung nicht widersprechen. Von einem raumbedeutsamen Vorhaben ist i.d.R. dann auszugehen, wenn es sich um drei oder mehr sachlich und räumlich miteinander im Verbund stehenden WKA handelt (vgl. UVPg, Anlage zu § 3, Anhang zu Nr. 1). Auch einzelne WKA sind i.d.R. als raumbedeutsam einzustufen, wenn sie eine Gesamthöhe von mehr als 50 m haben (vgl. § 4 BlmschG i.V.m. Nr. 1.6 Spalte 2 des Anhangs zur 4. BlmSchV).

Tabelle: Flächenbilanz für die Gesamtregion 13

Windenergie	Vorranggebiete		Vorbehaltsgebiete		Unbeplante Gebiete
	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Fläche
aktueller Stand	0	0	0	0	0
künftiger Stand	51	ca. 2.119 ha	11	ca. 333 ha	ca. 24.286 ha
Anteil an der Gesamtregionsfläche in Prozent	ca. 0,6		ca. 0,1		ca. 6,5

2.2 Voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans

Dem Auftrag des Landesentwicklungsprogramms, erneuerbare Energien zu fördern (LEP B V 3.6) und gleichzeitig charakteristische Landschaftsbilder zu schonen (LEP B I 2.2.3), folgend, wurde dieses Konzept der Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für raumbedeutsame Windkraftanlagen bzw. die Freihaltung bestimmter Räume entsprechend den festgelegten Ausschlusskriterien entwickelt. Das entspricht dem raumordnerischen Grundsatz der dezentralen Konzentration. Durch die Bündelung von Anlagen zur Nutzung der Windenergie an bestimmten Stellen wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes insgesamt reduziert und bestimmte Teilbereiche von Beeinträchtigungen freigehalten.

Bei Nichtumsetzung des Plans würde die Steuerungswirkung durch die Regionalplanung entfallen und die Errichtung von Windkraftanlagen wäre auf Grund der Privilegierung nach § 35 Abs. 1 BauGB weiterhin überall möglich, sofern nicht öffentliche Belange entgegenstehen oder auf kommunaler Ebene eigene Konzepte erarbeitet wurden.

3. Umweltzustand im Planungsraum

Innerhalb der Region lassen sich bezüglich ihres landschaftlichen Erscheinungsbildes vier grundsätzlich verschiedene Landschaftseinheiten unterscheiden. Es sind dies

1. das Tertiär-Hügelland
2. die Täler der großen Hügellandflüsse
3. das Isartal mit Übergang zum Dungau und
4. das Inntal

Das Tertiär-Hügelland, das den größten Flächenanteil der Region einnimmt, ist eine durchwegs stark landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft. Die geologischen Voraussetzungen und die charakteristische Asymmetrie der Bachtäler bewirken eine typische räumliche Verteilung der Nutzungsarten: Wald auf den Hügelkuppen und Steilhängen, Ackerbau und Siedlung auf den flachen Hängen und Grünland in den Talniederungen und an Steilhängen. Abweichend vom traditionellen Bild der Kulturlandschaft sind jedoch zunehmend auch auf den Tal-

Regionalplan Landshut, Stand: 09. Juli 2013

böden Ackerflächen zu beobachten. Des Weiteren sind Tendenzen zur Aufforstung von Grünlandbrachen und steilen Grünlandflächen festzustellen.

Größere geschlossene Siedlungen liegen vorwiegend in den Haupttälern des Hügellandes. In weiten Bereichen des übrigen Hügellandes ist Streusiedlung anzutreffen. In besonders ausgeprägter Form gilt dies für den Landkreis Rottal-Inn.

In Teilbereichen des Hügellandes mit besonders guten Produktionsbedingungen (z.B. nördlich von Landshut) sind monotone, weithin ausgeräumte und wenig erlebnisreiche Landschaften entstanden. Daneben gibt es aber auch vielfältig strukturierte, abwechslungsreiche Hügellandbereiche, in denen auch eine Vielzahl von historischen Kulturlandschaftselementen anzutreffen ist. Ganz besonders gilt dies für die Randzonen zu den großen Flusstälern von Isar und Inn, wo die meist kurzen, aber steilen Seitenbäche, stark reliefierte Bereiche geschaffen haben.

Hervorzuheben ist der südliche Teil des Isar-Inn-Hügellandes, der sich infolge der großen Höhendifferenz zwischen Hügelland und Inntal durch ein besonders vielfältiges Landschaftsbild auszeichnet. Die reich strukturierte Landschaft erhält zudem durch die Backsteinbauweise der noch erhaltenen alten Hofanlagen ein ganz eigenes Gepräge und unterscheidet sich damit in ihrer Eigenart vom übrigen Hügelland. Ein zusätzlicher Reiz ergibt sich durch die zahlreichen Blickbezüge über das Inntal bis weit nach Süden.

Im Westen reicht die Region ins Hopfenanbaugebiet der Hallertau. Westlich einer gedachten Linie Rottenburg a. d. Laaber - Furth nehmen die Hopfengärten rasch zu und werden in diesem Teil des Hügellandes zum prägenden Landschaftselement.

Die Täler der größeren Hügellandflüsse unterscheiden sich in ihrem Erscheinungsbild vom übrigen Hügelland. Es handelt sich um meist weite Talräume, in denen sich Städte, größere Dörfer und Märkte des Hügellandes aneinanderreihen. Hier ergibt sich z.T. ein höchst reizvolles Zusammenspiel zwischen naturnahen Flussläufen, Auenbereichen und historisch gewachsenen Siedlungsbereichen mit weithin sichtbaren Merkzeichen (z.B. bei Lindkirchen / Meilenhofen, Marklkofen, Vilsbiburg). Flussbegradigungen, Intensivierung der Auennutzung und ausuferndes Siedlungswachstum stellen jedoch zunehmend eine Bedrohung für diese landschaftlichen Qualitäten dar.

Das Isartal durchzieht die Region von West nach Ost und hat hier eine durchschnittliche Breite von ca. 5 km. Trotz dieser Breite ist der Talraum als solcher erlebbar, da er über weite Strecken sowohl im Norden als auch im Süden von hohen und steilen Talflanken deutlich begrenzt wird. Die Erlebniswirksamkeit der Isarleiten wird zusätzlich durch eine Vielzahl von markanten historischen Einzelbauten gesteigert, die wegen ihrer Lage an der oberen Hangkante weithin sichtbar sind und somit vom Isartal aus wichtige Orientierungspunkte bieten.

Ausgehend von den alten Städten hat allerdings teilweise eine starke anthropogene Überformung des Talraums stattgefunden, von der insbesondere die südliche Talhälfte betroffen ist. Städtische Wohnsiedlungen, Gewerbe- und Industriegebiete und Infrastruktureinrichtungen sind hier großflächig zu prägenden Elementen geworden. Eine besondere, über das Isartal hinausreichende Fernwirkung entfaltet in diesem Zusammenhang der Kühlturm des Kernkraftwerkes bei Ohu.

Durch die Staustufen an der Isar sind als neue Elemente im Landschaftsbild des Talraums große Wasserflächen entstanden. Darüber hinaus hat auch der Kiesabbau mit seinen zahlreichen Baggerseen Bedeutung für das Landschaftsbild.

Die noch naturnahen Reste der Niedermoorflächen und die Auwälder der Isar sind von hohem Stellenwert für Landschaftsbild und -erleben, da sie einen Eindruck vom ursprünglichen Erscheinungsbild des Talraumes vermitteln.

Im Nordosten weitet sich das Isartal und geht in den sog. Dungau über. In dieser durch den Zusammenfluß von Donau und Isar gebildeten Ebene herrschen beste Ackerböden vor. Entsprechend ist das Landschaftsbild traditionell von intensiver Landwirtschaft, v.a. Ackerbau, geprägt und demzufolge strukturarm. Eine gewisse landschaftliche Weite ist somit ein charakteristisches Merkmal und Teil der Eigenart des Dungaues.

Das Landschaftsbild des Inntals wird in der Region von zwei markanten Großstrukturen geprägt. Dies ist im Norden der z.T. über 100 m hohe Steilabfall der Isar-Inn-Hügellandes und im Süden die Innaue mit ihren, infolge der Stauhaltung entstandenen, großen Wasserflächen und den (z.T. sekundären) Auwäldern. Der Talbereich zwischen diesen beiden Großstrukturen wird von zahlreichen Innterrassenstufen durchzogen und gliedert sich so in mehrere Ebenen. Im Umfeld von Simbach a. Inn hat eine starke Zersiedelung des Talraums stattgefunden. In diesem Bereich hat die Landschaft ihre Erlebniswirksamkeit weitgehend verloren.

4. Berücksichtigung übergeordneter Umweltziele

Ziele zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt sind in den Gesetzen, welche Regelungen zur Umwelt oder einzelnen Umweltmedien enthalten, verankert. Bei der Umweltprüfung von Regionalplänen können aufgrund des rahmensetzenden Charakters des Regionalplanes jedoch nur die allgemein gehaltenen Umweltschutzziele der Fachgesetze von Bedeutung sein. Diese Umweltschutzziele der Fachgesetze werden widergespiegelt in Zielen und Grundsätzen der Raumordnung, die das BayLplG sowie das Landesentwicklungsprogramm Bayern enthalten.

Umweltziele, die in Wirkungszusammenhang mit der vorliegenden Änderung des Regionalplans stehen und durch die geplante Änderung des Regionalplans beeinflussbar sind, können – in einer summarischen Betrachtung – wie folgt zusammengefasst werden:

Schutzgut	Umweltziele
Mensch	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Allgemeinheit vor Lärm und Reinhaltung der Luft (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 7 Satz 9) - Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinwirkungen und Emissionen (u. a. Luftverunreinigungen, Lärm) (LEP B V 6 G und 6.1 G) - Vermeidung von Belastungen durch entsprechende Zuordnung unterschiedlicher Raumnutzungen (LEP B V 5.3 G)
Biologische Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der raumtypischen Biodiversität (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2) - Erhalt der biologischen Vielfalt (LEP B I 1.1. G) - Sicherung der Lebensräume für gefährdete Arten (LEP B I 1.3.1 G und 1.3.2 G)

	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt lebensraumtypischer Standortverhältnisse (LEP B I 2.2.2 G) - Erhalt der Wälder mit ihren vielfältigen Schutzfunktionen (Klima, Wasser, Lärm, Erholung, Boden, Landschaftsbild usw.) (LEP B I 2.2.6 G, B IV 4.3 G)
Boden	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen und Minimierung der Bodenverluste (LEP B I 1.2.2 Z) - Erhalt der Böden mit günstigen Bedingungen für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen (LEP B IV 1.3 G)
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 5 Satz 5) - Schutz des Grundwassers vor Beeinträchtigungen (LEP B I 3.1 Z, B I 3.1.1 Z, darunter insbesondere auch LEP B I 3.1.1.3 G) - Sicherung und Entwicklung der Qualität der Oberflächengewässer (LEP B I 1.2.1 G, B I 3.1 Z und G, B I 3.1.2 Z und G)
Luft / Klima	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 7 Satz 10) - Vermeidung von Beeinträchtigung von Luft und Klima (LEP B V 5.1 G und 5.3 G) - Abbau von Luftverunreinigungen (LEP B V 5.2 Z) - Erhalt von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten (LEP B I 2.2.8.3 G)
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung des Landschaftsbildes in seiner Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Erhalt und Entwicklung von Kultur- und Naturlandschaften. Erhalt historischer Kulturlandschaften in ihren prägenden kulturellen und ökologischen Merkmalen (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 6 Satz 1-3) - Erhalt und Bereicherung des Landschaftsbildes (LEP B I 2.2.3 G) - Freihaltung schutzwürdiger Bereiche (LEP 2.2.9.2 Z)
Sachwerte / Kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der gewachsenen Siedlungsstruktur, Kulturlandschaft, charakteristischen Orts- und Landschaftsbilder (LEP B I 2.2.3 G, B VI 1 G) - Erhalt von Boden- und Kulturdenkmälern (LEP B III 5.1.5 Z und 5.1.7 G)
Schutzgüter übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Raums in seiner Bedeutung für die Funktionsfähigkeit der Böden, des Wasserhaushalts, des Klimas, der Erholung sowie als Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt (BayLplG Art. 6 Abs. 2 Nr. 7 Satz 1) - Sparsame Inanspruchnahme von Flächen (LEP A I 2.4)

	Z, A II 1.3 Z, B VI 1.1 Z) - Schutz ökologisch besonders empfindlicher Landschaftsräume (LEP B I 2.1.2 Z und G) - Nachhaltige Entwicklung (LEP A I 2.1 Z)
--	---

Neben diesen allgemeinen Umweltzielen sind standortbezogen ggf. Verordnungen (z.B. Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile) und die im Regionalplan Landshut enthaltenen Ziele und Grundsätze (z.B. landschaftliche Vorbehaltsgebiete und das unter B I 2.1.1.3 definierte Ziel zur Vermeidung von Windkraftanlagen in Hangleitenbereichen) zu berücksichtigen.

Die übergeordneten Umweltziele sind insbesondere bei der Definition der Ausschluss- und Restriktionskriterien in die Planung eingeflossen. Daneben werden sie v.a. bei der Alternativenauswahl und bei der Standortprüfung der vorgeschlagenen Vorranggebiete berücksichtigt.

5. Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Gemäß Art. 15 BayLplG müssen im Umweltbericht die voraussichtlichen und erheblichen Auswirkungen, die die Verwirklichung des Raumordnungsplanes auf die Umwelt haben kann, entsprechend dem Planungsstand ermittelt, beschrieben und bewertet werden. Dabei sind auch vernünftige Alternativen unter Berücksichtigung der Zielsetzungen und des räumlichen Geltungsbereiches des Raumordnungsplanes zu betrachten.

Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Die Umweltprüfung ist ein Mittel der Selbstprüfung, das Entscheidungsprozesse und deren Beurteilungsgrundlagen transparent und nachvollziehbar machen soll. Hinsichtlich der Aussagenschärfe des Umweltberichtes ist zu berücksichtigen, dass durch die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten im Regionalplan allein keine Umweltauswirkungen ausgehen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn dem Regionalplan entsprechende Projekte verfolgt werden, kommen die Wirkungen des Rahmens, den der Regionalplan hier als Steuerungsinstrument für die Nutzung der Windenergie setzt, zum Tragen. Die konkreten Umweltauswirkungen sind daher erst im Genehmigungsverfahren zu untersuchen. Die Schwierigkeit besteht also darin, dass die Umweltwirkungen der Errichtung und des Betriebs von Windkraftanlagen/Windparks bei der Aufstellung des Regionalplans abgeschätzt werden müssen, ohne dass genauere standortspezifische (Projekt-) Informationen vorliegen. Zudem sieht Gesetz und Richtlinie vor, dass nur erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt ermittelt, beschrieben und bewertet werden müssen.

Aus den genannten Gründen können die Aussagen des Umweltberichtes nicht so detailliert sein, wie dies bei der nachfolgenden Projektplanung möglich und notwendig ist. Da auf der Planungsebene des Regionalplans eine Reihe von Informationen i.d.R. noch nicht vorliegen (z.B. Anlagentyp oder -höhe), sind die Aussagen über die voraussichtlichen Umweltauswirkungen ebenfalls mit beträchtlicher Unsicherheit behaftet. Zudem muss die Untersuchungstiefe der jeweiligen Planungsebene entsprechen. Vor dem Hintergrund des rahmensetzenden Charakters regionalplanerischer Festlegungen, der auch durch den Darstellungsmaßstab 1:100.000 deutlich wird, beschränken sich Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung daher auf verbal-argumentative Aussagen. Die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen erfolgt – dem Planungsmaßstab entsprechend - mit einem geringen Detaillierungsgrad. Es ist daher sinnvoll, vor allem auf qualitative Bewertungsmethoden zurückzugreifen.

Die im Rahmen des vorliegenden Entwurfes der Aufstellung des Teilkapitels Windenergie des Regionalplans Landshut vorgesehenen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windenergie liegen in unterschiedlichen Naturräumen und weisen sowohl differenzierte Umweltmerkmale als auch Umweltzustände auf. Daher wurden alle im Entwurf enthaltenen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete standortbezogen einer der Planungsebene angepassten Umweltprüfung unterzogen.

In der vorliegenden Umweltprüfung können nur die verfügbaren Informationen eingestellt und der derzeitige Wissens- und Erkenntnisstand berücksichtigt werden. Eine differenziertere Betrachtung der Umweltauswirkungen bei der Errichtung von Windkraftanlagen ist in den nachfolgenden Planungs- bzw. Genehmigungsverfahren durchzuführen.

6. Mögliche erhebliche Umweltauswirkungen (allgemeine Beschreibung)

Von der Darstellung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten zur Nutzung der Windenergie allein gehen keine Umweltauswirkungen aus. Erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn im Genehmigungsverfahren die Standorte und die Anlagenhöhen exakt festgelegt werden, kommen die Wirkungen des Rahmens, den der Regionalplan als übergeordnetes Sicherungsinstrument setzt, zum Tragen.

Die Umweltprüfung für die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete erfolgt standortbezogen. Zur Veranschaulichung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen, die auf der Ebene der Regionalplanung denkbar sind, erfolgt an dieser Stelle eine auf die Schutzgüter bezogene allgemeine Beschreibung.

Mensch

Die Nähe von Windkraftanlagen zu Siedlungsflächen kann zu schädlichen Einwirkungen auf den Menschen führen. Ausschlaggebend sind dabei im Wesentlichen Schall- und optische Immissionen. Durch die Bestimmung von generellen Siedlungsabständen (vgl. Ausschlusskriterien) können erhebliche negative Auswirkungen i.d.R. ausgeschlossen bzw. erheblich gemindert werden. Die Erholungsfunktion kann im Umfeld von WKA durch Emissionen und die Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes beeinträchtigt werden. Die Eingriffsschwere hängt von der Erholungseignung ab, weshalb z.B. Erholungswälder der Stufe I freigehalten werden. Durch die Bündelung von Windkraftanlagen an geeigneten Standorten und gleichzeitigem Ausschluss an anderer Stelle kann eine Entlastung des Gesamtraumes erreicht werden. Damit wird ein Beitrag zur Sicherung der Erholungsfunktion innerhalb der Gesamtregion geleistet.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraft auf den Menschen wird auf die beigefügten Datenblätter verwiesen.

Erhebliche negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sind bei keinem der Ziele oder Grundsätze zu erwarten.

Biologische Vielfalt und Landschaft

Durch den Betrieb von Windkraftanlagen sind in erster Linie Vögel und Fledermäuse betroffen. Zum einen sind sie durch direkte Kollisionen mit den Rotorblättern gefährdet und zum anderen können Windkraftanlagen die Meidung von Habitatteilen bewirken. Um die Konflikte mit kollisionsgefährdeten bzw. störungsempfindlichen Vogelarten möglichst zu reduzieren wurden Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz (z.B. SPA-Gebiete mit 1.000 m Puffer, bekannte Horststandorte von Schwarzstörchen mit 3.000 m Puffer) als Ausschlussgebiete festgelegt. Auch außerhalb von diesen Ausschlussgebieten können solche Arten vorkommen und ihre Lebensräume beeinträchtigt werden. Letztendlich können

gesicherte Einschätzungen erst getroffen werden, wenn tatsächlich WKA errichtet werden sollen und entsprechende Untersuchungen vorliegen.

Flächen mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft (z.B. Landschaftsteile mit wertvoller Naturlandschaft oder besonderer Bedeutung für die Erholung) sind als landschaftliche Vorbehaltsgebiete im Regionalplan ausgewiesen. In diesen Gebieten haben die Belange von Natur und Landschaft ein besonderes Gewicht. Die Konzentration von Windkraftanlagen an geeigneten Standorten trägt dazu bei, Freiräume an anderer Stelle zu erhalten und so das Landschaftsbild gesamträumlich zu schützen. In den Bündelungsstandorten (Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Windkraftanlagen) sind Auswirkungen insbesondere auf das Landschaftsbild und die Fauna nicht auszuschließen. Gewisse Beeinträchtigungen auf das Landschaftsbild sind anlagenimmanent. So ist eine Beeinträchtigung auch immer vor dem Hintergrund der großräumigen und langfristigen Vorteile der Nutzung regenerativer Energien und den Vorteilen einer Standortkonzentration zu betrachten.

In den beigefügten Datenblättern sind die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter für das jeweilige Gebiet dargestellt.

Erhebliche negative Auswirkungen der neuen Ziele und Grundsätze im Regionalplan auf Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt und Landschaft sind im Allgemeinen nicht zu erwarten, können jedoch im Einzelfall - insbesondere für die Avifauna und die Landschaft - nicht ausgeschlossen werden. Letztendlich können gesicherte Einschätzungen erst getroffen werden, wenn in dem entsprechenden Gebiet tatsächlich Windräder errichtet werden (konkrete Anlagenplanung).

Boden

Der Boden wird durch die vergleichsweise geringe Flächeninanspruchnahme von Windkraftanlagen (einschließlich der Flächen für die Erschließung) nur unwesentlich beeinflusst. Erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Boden sind daher nicht zu erwarten. Während der Errichtung und bei Betriebsstörungen von WKA kann es aber zu schädlichen Bodenveränderungen im Sinne des § 2 Abs. 3 BBodSchG kommen.

Hinsichtlich der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete wird auf die beigefügten Datenblätter verwiesen. Dort sind die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Boden für das jeweilige Gebiet dargestellt.

Wasser

Durch die Gründung von WKA kann in das Grundwasserregime eingegriffen werden. Durch die Freihaltung der Fassungszonen I und II von Wasserschutzgebieten kann in der Regel eine erhebliche Beeinträchtigung des Trinkwasserschutzes vermieden werden. Aufgrund geringer Grundwasserflurabstände oder besonderer Empfindlichkeiten können aber außerhalb dieser Gebiete erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In Überschwemmungsgebieten kann durch die Errichtung von WKA das Retentionsvolumen und der Hochwasserabfluss negativ berührt sein.

Die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Windkraft betreffend wird auf die beigefügten Datenblätter verwiesen. Dort sind die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser für das jeweilige Gebiet dargestellt.

Erhebliche Auswirkungen der Ziele und Grundsätze auf das Schutzgut Wasser sind nicht zu erwarten.

Klima / Luft

Für sämtliche Formen erneuerbarer Energien gilt, dass mit der Einsparung fossiler Brennstoffe eine Verringerung an Kohlendioxidausstoß verbunden ist, der sich im großräumigen Maßstab positiv auf die Schutzgüter Luft und Klima auswirkt.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Planung wird auf die beigefügten Datenblätter verwiesen. Dort sind die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Klima und Luft für das jeweilige Gebiet dargestellt.

Auswirkungen der Ziele und Grundsätze auf Luft und Klima sind kleinräumig wohl nicht gegeben, großräumig sicher als positiv zu beurteilen.

Kulturelles Erbe und Sachwerte

Durch die Errichtung von WKA Ausschlaggebend können ggf. Bodendenkmäler berührt werden, was in aller Regel aber erst bei der kleinräumigen Projektplanung sachgerecht berücksichtigt werden kann. Darüber hinaus kann die visuelle Wahrnehmung von Kulturdenkmälern durch die Störung von Sichtbeziehungen beeinträchtigt werden. Durch die Errichtung und den Betrieb von WKA können auch Sachwerte im Sinne von bestehenden Infrastrukturen (z.B. Richtfunk) tangiert werden.

Die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Windkraft betreffend, wird auf die beigefügten Datenblätter verwiesen. Dort sind die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter für das jeweilige Gebiet dargestellt.

7. Schwierigkeiten bei der Durchführung der Umweltprüfung

Art. 15 Abs. 3 BayLplG sieht vor, dass der Umweltbericht auf der Grundlage von Stellungnahmen von öffentlichen Stellen, deren umwelt- und gesundheitsbezogener Aufgabenbereich von den Umweltauswirkungen des Raumordnungsplans berührt werden können, erstellt wird.

Die schutzgutbezogene Ermittlung der Umweltauswirkungen stellte sich dabei als nicht unproblematisch dar, da die zuständigen Behörden ohne genaue Projektinformationen keine genaue Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Planwirkungen abgeben konnten. Diese Schwierigkeiten liegen v.a. im Wesen des Regionalplans begründet. Als übergeordnetes und überörtliches Planwerk ist er „unscharf“ in seinem Planungsmaßstab und die Auswirkungen des Plans sind nur bedingt abschätzbar, weil gewisse Unsicherheiten bestehen. So liegen z.B. Kenntnisse über Anzahl, genauen Standort und Höhe der Windkraftanlagen, die möglicherweise in Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebieten errichtet werden sollen, in der Regel nicht vor, bzw. liegen außerhalb der Regelungskompetenz des Regionalplans. Konkrete Umweltauswirkungen und deren Erheblichkeit sind daher oft erst bei standortbezogenen Planungen und Projekten, die sich in Umsetzung der rahmensetzenden regionalplanerischen Vorgaben ergeben, erfassbar und behandelbar. Die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen erfolgt daher – dem Planungsmaßstab entsprechend - mit einem geringen Detaillierungsgrad. Der vorliegende Umweltbericht kann somit aufgrund dieses Sachverhalts keine abschließenden Feststellungen treffen. Im Rahmen der Vorhabensgenehmigung sind daher weitere Untersuchungen und Bewertungen erforderlich.

II. Standortbezogener Teil

1. Grundlagen der Gebietsauswahl

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern gibt den Regionalen Planungsverbänden die Möglichkeit, zur Steuerung von Windkraftanlagen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete auszuweisen. Als Datenbasis für die Darstellung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten im Regionalplan stehen folgende Informationen zur Verfügung:

- Windatlas des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
- Fachdaten und Planungen aus dem Rauminformationssystem Niederbayern
- Fachinformationssystem Naturschutz
- Landschaftsentwicklungskonzept der Region Landshut
- Fachinformationen der zuständigen Behörden

2. Handlungsansatz bei der Gebietsauswahl

Wichtiges Ziel der standortgerechten Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten ist es, die Konflikte zwischen (zukünftiger) Windenergienutzung und anderen Flächen- bzw. Nutzungsansprüchen wie z.B. Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Siedlung und Infrastruktur weitestgehend zu lösen und die Umweltwirkungen so gering wie möglich zu halten.

Die Vorranggebiete stellen ein Angebot von restriktionsarmen Gebieten dar, die auf Grund der Windhöflichkeit von 5 Meter pro Sekunde oder mehr in 140 m Höhe auch einen wirtschaftlich sinnvollen und (strom-)ertragreichen Betrieb von Windkraftanlagen/Windparks erwarten lassen. In Vorranggebieten besteht durch die bereits auf der Ebene der Regionalplanung durchgeführte Vorprüfung verschiedener Belange eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass Windkraftanlagen/Windparks genehmigt werden können. In Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen wird ein weiteres Potenzial für die Nutzung der Windenergie aufgezeigt, wobei hier keine planerische Letztentscheidung vorgenommen wird.

Um einer „Verspargelung“ der Landschaft durch Einzelanlagenstandorte planerisch möglichst wirksam entgegenzutreten zu können, ist es in der Konsequenz erforderlich, Bereiche, die keinem Ausschlusskriterium unterliegen, aber für die Aufnahme eines Windparks zu klein sind, den Ausschlussgebieten zuzuschlagen. Als Untergrenze für die Errichtung eines Windparks wird eine „Mindestfläche“ von 10 ha angenommen.

3. Alternativenauswahl

Ziel des Umweltberichtes ist es, ein möglichst hohes Umweltschutzniveau sicherzustellen und dazu beizutragen, dass Umwelterwägungen bei der Ausarbeitung und Annahme von Plänen und Programmen einbezogen werden. Das BayLplG sieht hierfür u.a. die Angabe anderweitiger Planungsmöglichkeiten, die die Ziele und den geographischen Anwendungsbereich des Plans berücksichtigen, vor (vgl. Anlage 1 zu Art. 15 Abs. 2 Satz 2 BayLplG). Die Alternativen müssen in den rechtlichen und geographischen Zuständigkeitsbereich des Planaufstellers fallen. Die allgemeinen Leitvorstellungen und Grundsätze des Regionalplans sind nicht als Gegenstand der Alternativenprüfung zu betrachten. Vielmehr geht es um die (alternativen) Planinhalte, die zur Verwirklichung dieser Leitvorstellungen in Frage kommen. Sinn der Alternativenprüfung ist es demnach, alternative Planinhalte während der Planaufstellungsphase prozessual zu prüfen und zu optimieren. Ziel der Alternativenauswahl ist es, diejenigen Windkraftstandorte „herauszudestillieren“, die hinsichtlich der Umweltauswirkungen möglichst güns-

tig zu bewerten und zudem geeignet sind, die regionalplanerischen Ziele bestmöglich zu erreichen.

Die Wahl der vorliegenden regionalplanerischen Gebietsausweisungen zielt darauf ab, die Windenergienutzung auf Bereiche zu lenken, die als ausreichend windhöflich und zugleich als möglichst konfliktarm und damit raumverträglich - gerade auch unter Berücksichtigung umweltschutzrelevanter Belange - einzustufen sind. Der Windenergienutzung in der Region soll auf dieser normativen Grundlage substantiell Raum geschaffen werden.

4. Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen und Monitoring

Die dem Plankonzept zugrunde liegenden Ausschlusskriterien bewirken per se eine Vermeidung oder Verringerung nachteiliger Umweltauswirkungen, da für alle Schutzgüter die empfindlichsten Bereiche für die Nutzung der Windenergie ausgeschlossen wurden. Zudem wird durch die Bündelung von WKA in Vorrang- und Vorbehaltsgebieten eine Entlastung des Landschaftsbildes erreicht. Der Regionalplan stellt damit ein Mittel der planerischen Konfliktbewältigung bzw. -minimierung dar.

Konkrete Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der Eingriffe durch den Bau und Betrieb von WKA können erst mit Konkretisierung des jeweiligen Projektes ergriffen werden. Diese Maßnahmen gilt es im Genehmigungsverfahren zu eruieren und zu bewerten.

Konkrete Überwachungsmaßnahmen hinsichtlich potentieller erheblicher Umweltauswirkungen sind auf der Ebene der Regionalplanung nicht vorgesehen. Die höhere Landesplanungsbehörde sowie der Regionale Planungsverband wirken aber darauf hin, dass die Ziele der Raumordnung beachtet sowie die Grundsätze und sonstigen Erfordernisse der Raumordnung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist gewährleistet, dass die raumbedeutsamen Tatbestände und Entwicklungen von der höheren Landesplanungsbehörde fortlaufend erfasst, bewertet und überwacht werden.

5. Standortbezogene Umweltprüfung

Für die Beschreibung und Bewertung der erheblichen Umweltauswirkungen der geplanten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen wurden Standortbögen entwickelt. Hier sind insbesondere die in Art. 15 BayLplG geforderten Informationen standortbezogen zusammengefasst. Die Standortbögen erlauben eine schutzgutbezogene qualitative Einschätzung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen, die bei der Durchführung des Plans (hier: die Errichtung von Windkraftanlagen) eintreten können.

5.1 Standortbögen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Windkraftnutzung

Für alle Gebiete wurde ein Standortbogen zur Prüfung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ausgefüllt. Die Bögen befinden sich in der Anlage 1 des Umweltberichtes.

III. Nichttechnische Zusammenfassung

Der vorliegende Umweltbericht dient der Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen der Änderung des Regionalplans Landshut, die die Änderung des Regionalplans durch die Neuaufnahme des Kapitels B VI „Energie“ mit dem Teilkapitel Wind beinhaltet.

Die Aussagen der Umweltprüfung sind dabei auf den Geltungsbereich und den Maßstab des Regionalplans beschränkt und beinhalten nur Abschätzungen, die aufgrund der vorhandenen Informationen und der Planungstiefe möglich sind. Die Prüfung der Umweltauswirkungen ist im Rahmen der Genehmigungsverfahren erneut aufzugreifen und zu vertiefen.

Tabelle: Flächenbilanz für die Gesamtregion 13

Windenergie	Vorranggebiete		Vorbehaltsgebiete		Unbeplante Gebiete
	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Fläche
aktueller Stand	0	0	0	0	0
künftiger Stand	51	ca. 2.119 ha	11	ca. 333 ha	ca. 24.286 ha
Anteil an der Gesamtregionsfläche in Prozent	ca. 0,6		ca. 0,1		ca. 6,5

Durch die geplante Neuaufstellung des Kapitels B VI Energie werden in der Region insgesamt 51 Vorranggebiete und 11 Vorbehaltsgebiete für die Nutzung von Windenergie vorgeschlagen. Diese umfassen eine Fläche von 2.452 ha. Dies entspricht rund 0,7 % der Regionsfläche. Darüber hinaus wurden 349.944 ha als Ausschlussgebiete festgelegt, wo die Windkraftnutzung aus fachlichen Gründen nicht möglich ist. Keine Aussage trifft die Regionalplanung auf 24.286 ha, was rund 6,5 % der Regionsfläche entspricht. Hier ist die Windkraftnutzung theoretisch ebenfalls möglich, jedoch ist die Windhöffigkeit nach Aussage des bayerischen Windatlases für eine wirtschaftliche Nutzung grenzwertig.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich der Plan auf einige wenige Schutzgüter positiv, auf andere Schutzgüter wiederum negativ auswirkt. Die Einzelbewertungen sind den Datenblättern zu entnehmen. Im Vergleich zur Null-Variante – also bei einer Nicht-Planung – sind die negativen Auswirkungen der vorliegenden Planung jedoch deutlich geringer, da WKAs im Außenbereich privilegiert zu behandeln und eine Verspargelung der Landschaft nicht zu verhindern wäre. Insgesamt ist durch die Festlegung zahlreicher Ausschlusskriterien eine weitestgehende Minimierung der verbleibenden negativen Auswirkungen möglich.

Zusammenfassend ist somit die vorgenommene Änderung des Regionalplans unter dem Aspekt der Umweltauswirkungen und unter Berücksichtigung des diesbezüglichen Europa-, Bundes- und Landesrechts aus regionalplanerischer Sicht gerechtfertigt.

U M W E L T B E R I C H T

gemäß Art. 15 BayLplG

Prüfung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen

des Regionalplans Landshut

Anhang 1

Standortbögen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen

1 Haselbuch		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Aiglzbach Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Gebiet liegt östlich der Autobahn 93 zwischen den Ortschaften Berg- hausen und Radertshausen		Fläche des Gebietes ca. 17 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Donau-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen struktureicher. • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Rohrweihe und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Kreisstraße und Gasleitung verlaufen durch das Gebiet.		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

2 Pöbenhausen Nord		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Aiglsbach Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der A 93 zwischen den Ortschaften Oberpindhart und Gasseltshausen		Fläche des Gebietes ca. 29 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau um Aiglsbach mit Riedmoos Charakteristika des Landschaftsbildraums: traditionelle, vom Hopfenanbau geprägte, kleinräumig strukturierte Kulturlandschaft im Hügelland; Riedmoos: naturnahe, grünlanddominierte Talverebnung Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Erholungswald, Bodenschutzwald, Lebensraumwald (Landschaftsbild). Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 1 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Weisstorch, Rohrweihe. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Chorturmanlage in Ebrantshausen in 1 km Entfernung.). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

3 Pöbenhausen Süd		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Aiglsbach, Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der A 93 westlich der Ortschaft Ebrantshausen		Fläche des Gebietes ca. 22 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau um Aiglsbach mit Riedmoos Charakteristika des Landschaftsbildraums: traditionelle, vom Hopfenanbau geprägte, kleinräumig strukturierte Kulturlandschaft im Hügelland; Riedmoos: naturnahe, grünlanddominierte Talverebnung Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Landschaftsbild) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 0,7 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet grenzt südöstlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze KS 78 Kies Pöbenhausen Süd-West der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Weisstorch, Rohrweihe und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Chorturmanlage in Ebrantshausen in 0,7 km Entfernung.). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

4 Meilenhausen West		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Aiglshausen, Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der A 93 südlich der Ortschaft Pöbenhausen		Fläche des Gebietes ca. 12 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Bodenschutzwald, Lebensraumwald (Landschaftsbild) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 1,5 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet grenzt östlich an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 11 Hügellandschaften des Donau-Isar-Hügellandes der Region München Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weisstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)/(-)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Chorturmanlage in Ebrantshausen in 1,5 km Entfernung.). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

5 Oberempfenbach West		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der A 93 nördlich der Ortschaft Oberempfenbach		Fläche des Gebietes ca. 18 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Bodenschutzwald, Lebensraumwald (Landschaftsbild) Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt südöstlich an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 11 Hügellandschaften des Donau-Isar-Hügellandes der Region München Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weisstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)/(-)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. In dem Gebiet verlaufen eine Ölförderung und eine Staatsstraße.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

6 Meilenhausen Nord		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich östlich der A 93 zwischen den Ortschaft Meilenhausen und Ebrantshausen		Fläche des Gebietes ca. 17 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Landschaftsbild) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 0,8 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Rohrweihe und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (horturmanlage in Ebrantshausen in 0,8 km Entfernung.). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Es verläuft eine Gasleitung durch das Gebiet.		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

7 Oberempfenbach Nord		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der A 93 zwischen den Ortschaften Oberempfenbach und Meilenhausen		Fläche des Gebietes ca. 57 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet in geringem Umfang ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Landschaftsbild) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 2 km Entfernung. Regionalplan: Trenngrünbereich liegt in dem Gebiet. Das Gebiet grenzt südlich unmittelbar an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE 52 Lehm Oberempfenbach der Region Landshut an. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Chorturmanlage in Ebrantshausen in 2 km Entfernung.). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)/(-)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Eine Ölförderung und eine Gasleitung liegen in dem Gebiet	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

8 Meilenhausen Ost		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen der Ortschaft Meilenhausen und Mainburg		Fläche des Gebietes ca. 12 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Donau-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Chorturmanlage in Ebrantshausen in 2 km Entfernung. • Regionalplan: • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Rohrweihe und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodenanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Chorturmanlage in Ebrantshausen in 2 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Eine Gasleitung und ein Lichtwellenleiterkabel verlaufen durch das 		(o)/(-)	

Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

9 Margarethenthann Nordwest		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Elsendorf Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich zwischen den Ortschaften Margarethen- thann und Horneck		Fläche des Gebietes ca. 15 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">Naturraum: Donau-Isar-HügellandLandschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher EigenartCharakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicherDerzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion.Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Schloss Train, Rechteckige Wasserschloss-Anlage in 3 km Entfernung.Regionalplan:Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none">Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop.Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Rohrweihe und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Schloss Train, Rechteckige Wasserschloss-Anlage in 3 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.Sachwerte:			Wirkungen (o)/(-) (o)/(-) (o) (o) (o) (o) (o)/(-) (o)

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

10 Margarethenthann Nordost		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Elsendorf, Wildenberg und Pfeffenhausen Landkreis(e): Kelheim und Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Margarethenthann			
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">Naturraum: Donau-Isar-HügellandLandschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher EigenartCharakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicherDerzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion.Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pörkwang in 2 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung.Regionalplan:Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none">Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop.Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			Wirkungen
<ul style="list-style-type: none">Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.			(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none">Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.			(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none">Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.			(o)
<ul style="list-style-type: none">Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.			(o)
<ul style="list-style-type: none">Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).			(o)
<ul style="list-style-type: none">Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.			(o)
<ul style="list-style-type: none">Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pörkwang in 2 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.			(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none">Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.			(o)

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

11 Margarethenthann Südost		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Elsendorf und Pfeffenhausen Landkreis(e): Kelheim und Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen den Ortschaften Gaden und Welkersdorf		Fläche des Gebietes ca. 13 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt nordwestlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE4 Lehm Ludmannsdorf der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

12 Margarethenthann Südwest		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Elsendorf Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen den Ortschaften Allakofen und Gaden		Fläche des Gebietes ca. 59 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">Naturraum: Donau-Isar-HügellandLandschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher EigenartCharakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicherDerzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion.Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler.Regionalplan: Das Gebiet grenzt südlich an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 14 an.Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none">Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop.Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Rohrweihe, Baumfalke und Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.			Wirkungen (o)/(-) (o)/(-) (o) (o) (o) (?) (o)

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

13 Attenhofen Nord		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Elsendorf und Attenhofen Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der Ortschaft Unterwangenbach		Fläche des Gebietes ca. 70 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Pfarrkirche Mariä Lichtmess und barocke Anlage (1756) in Lindkirchen in 1,8 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Weissstorch, Rohrweihe, Wespenbussard und Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Pfarrkirche Mariä Lichtmess und barocke Anlage (1756) in Lindkirchen in 1,8 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

15 Großgundertshausen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Volkenschwand Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen den Ortschaften Großgundertshausen und Dietrichsdorf		Fläche des Gebietes ca. 115 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet in geringem Umfang ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Kapelle St. Andreas mit Ausstattung (um 1730) in Rachertshofen in 2,1 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch und Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Kapelle St. Andreas mit Ausstattung (um 1730) in Rachertshofen in 2,1 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)/(-)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Zwei Kreisstraßen und eine Richtfunkverbindung durchlaufen das Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

16 Leibersdorf		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Volkenschwand Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich zwischen den Ortschaften Böham und Bürg		Fläche des Gebietes ca. 17 ha
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 		
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Sonstiges: 		
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 		
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen
Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)
Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)
Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)
Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)
Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)
Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)
Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)
Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. In dem Gebiet verlaufen eine Kreisstraße und eine Richtfunkstrecke		(o)/(-)
Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen:		(?)

Nicht abschätzbar.	
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

17 Mittersberg		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Volkenschwand Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt südlich der St 2049 zwischen den Ortschaften Mittersberg und Schlott		Fläche des Gebietes ca. 26 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft. 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Südwesten an das Vorranggebiet Bodenschätze Bentonit der Region München Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Im nördlichen Randbereich verläuft eine Kreisstraße. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

18 Großschwaiba		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Volkenschwand Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich westlich zwischen den Ortschaften Großschwaiba und Kleinschwaiba		Fläche des Gebietes ca. 28 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Donau-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet grenzt südlich an das Vorranggebiet Bodenschätze Kies der Region München • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

19 Kleinschwaiba		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Volkenschwand Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich östlich der Ortschaft Kleinschwaiba		Fläche des Gebietes ca. 15 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Klimawald, Bodenschutzwald Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt nördlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze Bentonit Volkenschwand-Süd der Region Landshut und östlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze Bentonit 5001 der Region München Sonstiges: In dem Gebiet befindet sich ein ehemaliger Bentonitabbau (befristete Abbaugenehmigung 2003 abgelaufen). 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

20 Thonhausen West		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Pfeffenhausen, Wildenberg Landkreis(e): Landshut, Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Ortschaft Thonhausen und nördlich der St 2142		Fläche des Gebietes ca. 39 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet hat teilweise Anteil am südöstlich gelegenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 14 der Region Landshut. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

21 Thonhausen Ost		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Pfeffenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der Ortschaft Oberlauterbach		Fläche des Gebietes ca. 30 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet in geringem Umfang ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet liegt größtenteils im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 14 und grenzt südöstlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE5 Lehm Oberlauterbach-West der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Weissstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		>	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Das Gebiet wird von einer Staatsstraße durchschnitten. 	(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

22 Oberlauterbach		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Rottenburg a. d. Laaber und Pfeffenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich nördlich der Ortschaft Oberlauterbach		Fläche des Gebietes ca. 31 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3,2 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Baumfalke. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Pürkwang in 2,5 km, Schloss Wildenberg in 3,2 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Durch das Gebiet verläuft eine Richtfunkverbindung. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

24 Niederhornbach Südwest		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Pfeffenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der B299 und südwestlich der Ortschaft Niederhornbach		Fläche des Gebietes ca. 51 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Nordwesten an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE 9 Lehm Oberhornbach, im Südosten an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE 12 Lehm Pfeffendorf/Eggllhausen und im Osten an das Vorbehaltsgebiet für Windkraft 60 Niederhornbach Südost der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

25 Obersüßbach West		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Obersüßbach und Pfeffenhausen, Volkenschwand Landkreis(e): Landshut und Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Gemeinde Obersüßbach		Fläche des Gebietes ca. 129 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart und "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher und auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Biotop, Landschaftsbild) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 1,5 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Norden an das Vorbehaltsgebiet für Bodenschätze LE11 Lehm Lutzmannsdorf der Region Landshut und liegt zu erheblichen Anteilen im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 14 der Region Landshut. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch und Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denk-		(o)/(-)	

<p>mälern (St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 1,5 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.</p> <p>• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Mehrere Richtfunkstrecken verlaufen durch das Gebiet.</p>	(o)/(-)
<p>• Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar.</p>	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

26 Obersüßbach Südwest		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Obersüßbach und Volkenschwand Landkreis(e): Landshut und Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der St 2049 und südlich der Ortschaft Traich		Fläche des Gebietes ca. 48 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie) Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt südlich an das Vorranggebiet für Bodenschätze BE12-Bentonit Untergolzaberg der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

27 Obersüßbach Ost		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Obersüßbach, Weihmichl und Pfeffenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der Gemeinde Obersüßbach und westlich der B299		Fläche des Gebietes ca. 125 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart und "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher und auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Landschaftsbild, Gesamtökologie) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Baumfalke und Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmä-		(o)/(-)	

<p>lern (St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2 km Entfernung) . Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Mehrere Richtfunkstrecken durchqueren das Gebiet. 	(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

28 Stollnried		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Pfeffenhausen und Weihmichl Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der B299 nördlich der Ortschaft Unterneuhausen		Fläche des Gebietes ca. 180 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2,7 km; Wallfahrtskirche zu Unserer Lieben Frau in Pfeffenhausen in 0,7 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet liegt teilweise im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 13 und grenzt an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 13 der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (St. Blasius in Eichstätt, stattlicher Turm in 2,7 km; Wallfahrtskirche zu Unserer Lieben Frau in Pfeffenhausen in 0,7 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Mehrere Richtfunkstrecken verlaufen durch das Gebiet. 	(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

29 Edenland		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Weihmichl Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der St2142 zwischen den Ortschaften Unterschwendt und Zell		Fläche des Gebietes ca. 41 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt vollflächig in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet hat im Westen teilweise Anteil am landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 14 der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Durch das Vorranggebiet verlaufen eine Gasleitung sowie eine Kreisstraße. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

30 Grafenhausen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Weihmichl und Hohenthann Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der St2143 nördlich der Ortschaft Gabisreuth		Fläche des Gebietes ca. 22 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-.Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet liegt etwa zur Hälfte im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 14 und grenzt im Süden an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE 19 Weihmichl der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

32 Türkenfeld		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Rottenburg a. d. Laaber und Hohenthann Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der St2143 und nordwestlich der Ortschaft Türkenfeld		Fläche des Gebietes ca. 38 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Schloss Niederhatzkofen, Vierflügelanlage mit Walmdächern in 3 km; Barockbau von Hans Widtmann (1712/14) im VR-Gebiet Heiligenbrunn Entfernung. Regionalplan: Ausbau der Staatsstraße 2143 im Regionalplan dargestellt. Ausbau ist aber bereits erfolgt. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Schloss Niederhatzkofen, Vierflügelanlage mit Walmdächern in 3 km Entfernung; Barockbau von Hans Widtmann (1712/14) im VR-Gebiet Heiligenbrunn). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen		(o)/(-)	

Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

33 Oberergoldsbach		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Hohenthann Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Ortschaft Oberergoldsbach		Fläche des Gebietes ca. 13 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Schloss Kirchberg (15. Jh. 1520 und 1569 erweitert) in 2 km Entfernung; Schlosskapelle. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard und Uhu. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Schloss Kirchberg (15. Jh. 1520 und 1569 erweitert) in 2 km Entfernung; Schlosskapelle). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

35 Münster		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Rottenburg a. d. Laaber Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen den Ortschaften Steinbach und Kreuzthann		Fläche des Gebietes ca. 75 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Schloss Niederhatzkofen, Vierflügelanlage mit Walmdächern in 4 km Entfernung. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			Wirkungen
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.			(o)/(-)
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Weissstorch. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.			(-)
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodenanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.			(o)
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.			(o)
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).			(o)
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.			(o)
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Schloss Niederhatzkofen, Vierflügelanlage mit Walmdächern in 4 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.			(o)/(-)
• Sachwerte:			(o)

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

36 Haag	Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Rottenburg a. d. Laaber Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südwestlich der Ortschaft Haag	Fläche des Gebietes ca. 11 ha
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Doanu-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a. d. Laaber • Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 	
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet grenzt südöstlich an das Vorranggebiet für Wasserversorgung T71 Pattendorf der Region Landshut • Sonstiges: 	
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 	
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar	Wirkungen (o)/(-) (o)/(-) (o) (o) (+) (o) (?) (o)
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Weissstorch, Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fleermausschutz nicht betroffen. • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

37 Bruck		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mengkofen und Leiblfing Landkreis(e): Dingolfing-Landau und Straubing-Bogen Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich der St2141 und nordwestlich der Ortschaft Puchhausen		Fläche des Gebietes ca. 12 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Donau-Isar-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: Agrarlandschaft mit überwiegender Ackernutzung, in Teilbereichen strukturreicher, z.T. relativ großflächige Forstbestände; größere Siedlungseinheiten in der Regel nur in Tälern Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet der Region Donau-Wald. Das Gebiet liegt vollflächig in einem Vorranggebiet für Wasserversorgung Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt vollflächig in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Betroffen ist das ermittelte Vorranggebiet des ZV WV Aitrachtalgruppe (Gewinnungsgebiet Leiblfing). Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Rohrweihe, Baumfalke und Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen vollflächig betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

38 Puchhausen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mengkofen und Leiblfing Landkreis(e): Dingolfing-Landau und Straubing-Bogen Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich östlich der St2141 und nordöstlich der Ortschaft Puchhausen		Fläche des Gebietes ca. 92 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Donau-Isar-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: Agrarlandschaft mit überwiegender Ackernutzung, in Teilbereichen strukturreicher, z.T. relativ großflächige Forstbestände; größere Siedlungseinheiten in der Regel nur in Tälern Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet der Region Donau-Wald. Das Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem Vorranggebiet für Wasserversorgung. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt vollflächig in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Betroffen ist das ermittelte Vorranggebiet des ZV WV Aitrachtalgruppe (Gewinnungsgebiet Leiblfing). Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wiesenweihe, Baumfalke, Wespenbussard und Uhu. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen vollflächig betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(-)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

39 Multham		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mengkofen und Moosthenning Landkreis(e): Dingolfing-Landau Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Multham		Fläche des Gebietes ca. 47 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Donau-Isar-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: Agrarlandschaft mit überwiegender Ackernutzung, in Teilbereichen strukturreicher, z.T. relativ großflächige Forstbestände; größere Siedlungseinheiten in der Regel nur in Tälern Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. St. Johannes in Ottaring in 2 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 15 der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Baumfalke. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Rohrweihe, Wespenbussard und Uhu. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (St. Johannes in Ottaring in 2 km Entfernung) Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(o)/(-)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

40 Tunzenberg		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mengkofen Landkreis(e): Dingolfing-Landau Mikrostandort: Das Gebiet liegt südöstlich der Ortschaft Tunzenberg		Fläche des Gebietes ca. 120 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: Donau-Isar-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: Agrarlandschaft mit überwiegender Ackernutzung, in Teilbereichen strukturreicher, z.T. relativ großflächige Forstbestände; größere Siedlungseinheiten in der Regel nur in Tälern Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Kath. Filialkirche St. Maria in Mossthenning in 3,7 km; St. Johannes in Ottering in 2,4 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 15 der Region Landshut Sonstiges: Im nördlichen Randbereich befindet sich ein Kiesabbau. 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Erhebliche Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit hervorragender Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Wespenbussard. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Rohrweihe, Baumfalke, Uhu. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Kath. Filialkirche St. Maria in Mossthenning in 3,7 km; St. Johannes in Ottering in 2,4 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

42 Buch		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Buch a. Erlbach Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Garnzell südlich der St2054			
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Süden an das Vorranggebiet für Bodenschätze LE32 Lehm Holzen der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			Wirkungen
Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.			(o)/(-)
Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.			(o)
Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.			(o)
Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.			(o)
Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).			(o)
Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.			(o)
Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.			(o)/(-)
Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.			(o)
Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen:			(?)

Nicht abschätzbar.	
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

43 Kapfing		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Vilsheim und Tiefenbach Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Ortschaft Kapfing		Fläche des Gebietes ca. 10 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> Forstwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie) Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Schloss Ast in 1,5 km Entfernung. Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 22 der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Schloss Ast in 1,5 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

44 Gundihausen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung:		Fläche des Gebietes ca. 22 ha	
Gemeinde(n): Vilsheim			
Landkreis(e): Landshut			
Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der St2054 zwischen den Ortschaften Münchsdorf und Kapfing			
(2) Planrelevante Umweltmerkmale:			
<ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Isar-Inn-Hügelland • Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche:			
<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop:			
<ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter:		Wirkungen	
(+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Eine Gasleitung verläuft durch das Gebiet. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

45 Weiher		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Altfraunhofen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südlich der Ortschaft Unterheldenberg		Fläche des Gebietes ca. 24 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">Naturraum: Isar-Inn-HügellandLandschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher EigenartCharakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige ForstbeständeDerzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie)Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler.Regionalplan:Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none">Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope.Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Wespenbussard. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Graureiher. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.			Wirkungen (o)/(-) <

Nicht abschätzbar.	
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

46 Guggenberg		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Altfraunhofen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südöstlich der Ortschaft Guggenberg		Fläche des Gebietes ca. 14 ha
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Isar-Inn-Hügelland • Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände • Derzeitige Nutzung des Gebietes: überwiegend Forstwirtschaft 		
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie) • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: • Sonstiges: 		
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 		
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard, Graureiher. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

47 Wörnstorf		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Geisenhausen und Altfraunhofen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südlich und nördlich der St2054 nördlich der Ortschaft Wörnstorf		Fläche des Gebietes ca. 26 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Norden an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 23 der Region Landshut an. Der geplante Ausbau der Staatsstraße 2045 verläuft durch das Gebiet. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke, Wespenbussard, Graureiher. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Durch das Gebiet verläuft eine Staatsstraße.		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

48 Schneitberg		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung:			
Gemeinde(n): Geisenhausen		Fläche des Gebietes ca. 13 ha	
Landkreis(e): Landshut			
Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der Ortschaft Schneitberg			
(2) Planrelevante Umweltmerkmale:			
<ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart und Hügelland um Velden Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände und relief- und strukturreiches Hügelland mit abwechslungsreichem und traditionell geprägtem Erscheinungsbild; Waldverteilung durch besonders kleinflächige Waldbestände gekennzeichnet Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche:			
<ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet in geringem Umfang ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt vollflächig in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope:			
<ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter:			
(+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Zwei Kreisstraßen verlaufen durch das Gebiet. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

49 Lampeln		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Geisenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der Ortschaft Lampeln		Fläche des Gebietes ca. 30 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Isar-Inn-Hügelland • Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet befindet sich im Vorranggebiet für Wasserversorgung T54 Riemholz/Holzhausen der Region Landshut. • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke, Wespenbussard, Graureiher. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen überwiegend betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(-)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

50 Aukam		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Geisenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt zwischen den Ortschaften Aukam und Oberrettenbach		Fläche des Gebietes ca. 23 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Osten an die vorgesehene Trasse der B15neu Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke, Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

51 Vorrach		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Geisenhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich zwischen den Ortschaften Vorrach und Rebensdorf nördlich der St2054		Fläche des Gebietes ca. 16 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet befindet sich östlich der vorgesehenen Trasse der B15neu Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: Wespenbussard. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Richtfunkverbindung verläuft durch das Gebiet 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

52 Untergangkofen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Geisenhausen und Kumhausen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich östlich der Ortschaft Untergangkofen		Fläche des Gebietes ca. 24 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Isar-Inn-Hügelland • Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke, Wespenbussard, Graureiher. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	
• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.		(o)	
• Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen:		(?)	

Nicht abschätzbar.	
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

53 Vilssöhl		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Vilsbiburg und Velden Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der Ortschaft Vilssöhl		Fläche des Gebietes ca. 13 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart und Täler der Großen und Kleinen Vils bzw. Vils oberhalb von Aham Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände und breite Hügellandtalräume mit naturnahen, mäandrierenden Flußabschnitten, Flutkanälen und großflächigem Grünland im Auenbereich; große Orte als klare Siedlungsschwerpunkte des umgebenden Hügellandes Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie) Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

54 Götzdorf		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Vilsbiburg und Bodenkirchen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der Ortschaft Götzdorf		Fläche des Gebietes ca. 30 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">• Naturraum: Isar-Inn-Hügelland• Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina• Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes• Derzeitige Nutzung des Gebietes: überwiegend Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">• Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.• Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.• Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie)• Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Vilsbiburg in 3,6 km Entfernung.• Regionalplan:• Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none">• Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.• Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.• Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.• Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope.• Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.• Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Vilsbiburg in 3,6 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.• Sachwerte:			Wirkungen (o)/(-) (o)/(-) (o) (o) (o) (o)/(-) (o)

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

55 Bodenkirchen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Vilsbiburg und Bodenkirchen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich nordöstlich der Ortschaft Holzleiten		Fläche des Gebietes ca. 59 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">Naturraum: Isar-Inn-HügellandLandschaftsbildraum:Hügelland nördlich, südlich und östlich der BinaCharakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines SiedlungsbandesDerzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.Forstwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie)Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Vilsbiburg in 5,2 km Entfernung.Regionalplan: Das Gebiet hat im Norden teilweise Anteil am landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 26 der Region LandshutSonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none">Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope.Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Vilsbiburg in 5,2 km Entfernung). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.Sachwerte:			Wirkungen (o)/(-) (o)/(-) (o) (o) (o) (o) (o)/(-) (o)/(-)

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Äthyleneleitung verläuft durch das Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

56 Grienzing		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Bodenkirchen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südöstlich der Ortschaft Grienzing		Fläche des Gebietes ca. 65 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes Derzeitige Nutzung des Gebietes: überwiegend Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Sonstiges: Im nordöstlichen Bereich greift eine Freiflächenphotovoltaikanlage an. Im Plangebiet befindet sich eine Elektrizitätsanlage. 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)/(-)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Äthylenleitung verläuft durch das Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

57 Leberskirchen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Schalkham und Gerzen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt östlich der St2083 und nordöstlich der Ortschaft Leberskirchen		Fläche des Gebietes ca. 38 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart und Täler der Großen und Kleinen Vils bzw. Vils oberhalb von Aham Charakteristika des Landschaftsbildraums: wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände und breite Hügellandtalräume mit naturnahen, mäandrierenden Flußabschnitten, Flutkanälen und großflächigem Grünland im Auenbereich; große Orte als klare Siedlungsschwerpunkte des umgebenden Hügellandes Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Seyboldstorffsches Hofmarksschloss Regionalplan: Das Gebiet grenzt östlich an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 23 der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. FFH-Gebiet "Vilstal zwischen Vilsbiburg und Marklkofen" westlich des Gebietes. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Rohrweihe. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz vollflächig betroffen. Vorrangfläche liegt in unmittelbarer Umgebung des FFH-Gebietes "Vilstal zwischen Vilsbiburg und Marklkofen".		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(o)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern (Seyboldstorffsches Hofmarksschloss). Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Land-		(o)/(-)	

schaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht vorhanden. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

58 Seemannshausen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Gangkofen Landkreis(e): Rottal-Inn Mikrostandort: Das Gebiet befindet sich östlich der St2111 und nördlich der Ortschaft Seemannshausen		Fläche des Gebietes ca. 39 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Unteres Inntal • Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina • Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Schwarzstorch. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Staatsstraße verläuft im Westen durch das Gebiet. 		(o)/(-)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

59 Steinbach	Vorranggebiet <input type="checkbox"/> Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Mainburg Landkreis(e): Kelheim Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Ortschaft Steinbach	Fläche des Gebietes ca. 23 ha
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Donau-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart • Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen struktureicher • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 	
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im Vorranggebiet für Wasserversorgung T86 Mainburg. Das Gebiet grenzt im Nordosten unmittelbar an das Vorranggebiet für Bodenschätze BE 56 Bentonit Steinbach der Region Landshut an. • Sonstiges: 	
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 	
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Mittlere Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit besonderer Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke, Weissstorch. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fleermausschutz nicht betroffen. • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen überwiegend betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. • Sachwerte: 	Wirkungen (-) (o)/(-) (o) (-) (o) (o) (?) (o)

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

61 Geberskirchen		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Furth und Obersüßbach Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nördlich der St2049, südlich der Ortschaft Niedersüßbach		Fläche des Gebietes ca. 38 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Donau-Isar-Hügelland Landschaftsbildraum: "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a.d. Laaber Charakteristika des Landschaftsbildraums: auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Lebensraumwald (Gesamtökologie) Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet wird im Osten ca. zur Hälfte überlagert vom Vorranggebiet für Wasserversorgung T66 Kreutbartl, grenzt im Osten an das Vorranggebiet für Bodenschätze KS21 Kies Schatzhofen und an das Vorbehaltsgebiet für Wasserversorgung T84 Kreutbartl der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.		(o)/(-)	
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Baumfalke. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.		(o)/(-)	
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.		(o)	
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen zu erheblichen Anteilen betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.		(-)	
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).		(o)	
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.		(o)	
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.		(?)	

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Richtfunkverbindung verläuft durch den nordöstlichen Randbereich. 	(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

63 Petersglaim		Vorranggebiet <input type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input checked="" type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Hohenthann Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt südwestlich der Gemeinde Hohenthann		Fläche des Gebietes ca. 52 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Donau-Isar-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hallertau mit durchschnittlicher Eigenart und "Ausgeräumtes" Hügelland nördlich des Isartals und um Rottenburg a.d. Laaber • Charakteristika des Landschaftsbildraums: intensiv landwirtschaftlich genutztes Hügelland; Hopfenanbau prägt das Landschaftsbild entscheidend, in Teilbereichen strukturreicher und auf optimale Produktionsbedingungen ausgerichtete Agrarlandschaft, es überwiegt Ackerbau auf großflächig zusammengelegten Schlägen, gliedernde Elemente kaum vorhanden, z.T. relativ großflächige Forste • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im Vorranggebiet für Wasserversorgung T67 Hohenthann der Region Landshut • Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			Wirkungen
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.			(o)/(-)
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Wespenbussard. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.			(o)/(-)
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.			(o)
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen überwiegend betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.			(-)
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).			(o)
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.			(o)
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.			(o)/(-)

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

64 Jesenkofen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Bodenkirchen Landkreis(e): Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordwestlich der Ortschaft Jesenkofen		Fläche des Gebietes ca. 14 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">• Naturraum: Isar-Inn-Hügelland• Landschaftsbildraum:Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina• Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes• Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">• Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.• Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.• Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion.• Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler.• Regionalplan:• Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none">• Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.• Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.• Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.• Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop.• Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.• Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.• Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.			Wirkungen (o)/(-) (o) (o) (o) (o) (?) (o)

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

65 Hüttenkofen/Johannesbrunn		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Gangkofen und Schalkham, Aham Landkreis(e): Rottal-Inn und Landshut Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Johannesbrunn		Fläche des Gebietes ca. 61 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina und Isar-Inn-Hügelland mit durchschnittlicher Eigenart Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes und wenig gegliederte, vorwiegend ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft, in Teilbereichen strukturreicher, im Bereich Kröning großflächige Forstbestände Derzeitige Nutzung des Gebietes: überwiegend Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt teilweise in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet hat im Norden teilweise Anteil am Vorranggebiet für Wasserversorgung T48 Aham Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen	
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Rohrweihe. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet vorhanden. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: 		(o)	

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Eine Kreisstraße verläuft durch das Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	

66 Radlkofen		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung:		Fläche des Gebietes ca. 34 ha	
Gemeinde(n): Gangkofen			
Landkreis(e): Rottal-Inn			
Mikrostandort: Das Gebiet liegt südöstlich der Ortschaft Radlkofen			
(2) Planrelevante Umweltmerkmale:			
<ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes Derzeitige Nutzung des Gebietes: Forstwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche:			
<ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt überwiegend in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. <p>Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.</p> <ul style="list-style-type: none"> Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet liegt überwiegend im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet 22 der Region Landshut. Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope:			
<ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter:		Wirkungen	
(+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			
<ul style="list-style-type: none"> Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: Rohrweihe. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)/(-)	
<ul style="list-style-type: none"> Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodenanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)	
<ul style="list-style-type: none"> Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)	
<ul style="list-style-type: none"> Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 		(o)	

<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

67 Dirnaich		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Gangkofen Landkreis(e): Rottal-Inn Mikrostandort: Das Gebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Dirnach		Fläche des Gebietes ca. 21 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none">• Naturraum: Isar-Inn-Hügelland• Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina• Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes• Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none">• Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung.• Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt vollflächig in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug.• Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion.• Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler.• Regionalplan: Das Gebiet grenzt im Nordosten an das landschaftliche Vorbehaltsgebiet 22 der Region Landshut• Sonstiges:			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotop: <ul style="list-style-type: none">• Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet.• Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.• Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope.• Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotop.• Wasserwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes.• Gebiet liegt > in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler.• Sonstiges:			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar <ul style="list-style-type: none">• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: kein. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfgebiet bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen nicht betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.• Sachwerte:			Wirkungen (o)/(-)

Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

68 Nutzbach		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Gangkofen Landkreis(e): Rottal-Inn Mikrostandort: Das Gebiet liegt südlich der Ortschaft Nutzbach und nördlich der B388		Fläche des Gebietes ca. 11 ha	
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> Naturraum: Isar-Inn-Hügelland Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes Derzeitige Nutzung des Gebietes: Landwirtschaft 			
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt zu erheblichen Anteilen in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. Regionalplan: Das Gebiet liegt Überwiegend im Vorranggebiet für Wasserversorgung T25 Schandholz der Region Landshut Sonstiges: 			
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. Gebiet beinhaltet keine amtlich kartierte Biotope. Wasserwirtschaft: Gebiet liegt überwiegend in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. Sonstiges: 			
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar			Wirkungen
• Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt.			(o)/(-)
• Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen.			(o)
• Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten.			(o)
• Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen vollflächig betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen.			(-)
• Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch).			(o)
• Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens.			(o)
• Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität.			(?)

<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: Infrastrukturtrassen im Gebiet nicht bekannt. 	(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
<p>(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.</p>	
<p>(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.</p>	

69 Unteralmsham		Vorranggebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsgebiet <input type="checkbox"/>
(1) Gebietstypisierung: Gemeinde(n): Gangkofen Landkreis(e): Rottal-Inn Mikrostandort: Das Gebiet liegt westlich des Marktes Gangkofen		Fläche des Gebietes ca. 51 ha
(2) Planrelevante Umweltmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum: Isar-Inn-Hügelland • Landschaftsbildraum: Hügelland nördlich, südlich und östlich der Bina • Charakteristika des Landschaftsbildraums: durchschnittlich - teilweise wenig - gegliederte Agrarlandschaft mit überwiegendem Ackerbau; Forstbestände in der Regel kleinflächig und zerstreut liegend, mehrere Ortschaften mittlerer Größe, bei enger Benachbarung der Orte besteht die Tendenz zur Ausbildung eines Siedlungsbandes • Derzeitige Nutzung des Gebietes: Land- und Forstwirtschaft 		
(3) Andere Konzepte / Planungen / Nutzungsansprüche: <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz: Gebiet beinhaltet keine ABSP-Flächen von mindestens regionaler Bedeutung. • Landschaftsentwicklungskonzept: Gebiet liegt vollflächig in einem vorgeschlagenen landschaftlichen Vorbehaltsgebiet. Gebiet liegt nicht in einem vorgeschlagenen regionalen Grünzug. • Forstwirtschaft: Gebiet liegt nicht in einer Waldfläche mit Sonderfunktion. • Gebiet liegt nicht in einem Bereich besonders landschaftswirksamer Denkmäler. • Regionalplan: Das Gebiet hat im Südwesten teilweise Anteil am Vorranggebiet für Wasserversorgung T25 Schandlholz der Region Landshut • Sonstiges: 		
(4) Überlagerte Schutzgebiete / Biotope: <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt nicht in einem Natura-2000-Gebiet. • Gebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. • Gebiet beinhaltet keine geschützte Landschaftsbestandteile/Naturdenkmäler/Geotope. • Gebiet beinhaltet teilweise amtlich kartierte Biotope. • Wasserwirtschaft: Gebiet liegt teilweise in einem WSG (Zone III) bzw. einem empfindlichen Bereich eines Einzugsgebietes. • Sonstiges: 		
(5) Voraussichtliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter: (+) positiv, (o) neutral, (-) negativ, (?) auf dieser Planungsebene nicht abschätzbar		Wirkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Mensch (Gesundheit, Erholung): Keine erhebliche Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Abstände zu den bestehenden Siedlungen zu erwarten. Geringe Beeinträchtigung der naturbezogenen Erholungsfunktion durch Emissionen und Veränderung des bestehenden Landschaftsbildes (Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die naturbezogene Erholung). Touristische Einrichtungen bzw. Erholungsschwerpunkte im Umfeld nicht bekannt. 		(o)/(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Vielfalt (Fauna, Flora): Für folgende relevante Vogelarten kommt der Lebensraumfunktion des Gebietes eine besondere Bedeutung zu: keine. Darüber hinaus sind Vorkommen von folgenden relevanten Vogelarten im engeren bzw. weiteren Prüfbereich bekannt: keine. Sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermausschutz nicht betroffen. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Boden (Bodenfunktion, Erosion): Kleinflächiger dauerhafter Verlust der Bodenfunktionen durch Überbauung (Maststandorte). Temporäre Bodeninanspruchnahme durch Baumaßnahmen. Keine erhöhte Erosion oder Gefährdung der Bodenfunktion durch Schadstoffeinträge zu erwarten. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser (Grundwasser, Oberflächengewässer): Weitere Schutzzone WSG (Zone III) bzw. empfindliche Bereiche der Einzugsgebiete von öffentlichen Wasserversorgungseinrichtungen teilweise betroffen. Überschwemmungsgebiete nicht betroffen. 		(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Luft / Klima: Keine Auswirkungen auf Mikroklima (z.B. Kaltluftbildung/-austausch). 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Gebiet liegt in einem Raum mit allgemeiner Bedeutung für die Sicherung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebens. 		(o)
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe: Bodendenkmäler im Gebiet nicht bekannt. Nicht abschätzbarer Einfluss auf das Erscheinungsbild von Denkmälern. Nicht abschätzbare Beeinträchtigung von kulturhistorischen Landschaftselementen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die regionale Identität. 		(?)
<ul style="list-style-type: none"> • Sachwerte: 		(o)/(-)

Infrastrukturtrassen im Gebiet vorhanden. Galleitung verläuft durch das Gebiet.	
<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung der Umweltauswirkungen: Nicht abschätzbar. 	(?)
(6) Gründe für Wahl der Alternative: Das Gebiet liegt in einem Bereich, der eine wirtschaftliche Nutzung der Windkraft vermuten lässt. Keine regionalplanerisch relevanten Ausschlusskriterien im Gebiet. Größe des Gebietes lässt die Bündelung mehrerer WKA zu.	
(7) Technische Lücken / fehlende Kenntnisse: Die voraussichtlichen Umweltauswirkungen lassen sich auf der Ebene der Regionalplanung nur generell darstellen. Die tatsächlichen Wirkungen der Errichtung von Windkraftanlagen/Windparks sind erst auf Projektebene zu ermitteln und zu bewerten. Informationen über artenschutzrechtlich relevante Aspekte liegen nicht flächendeckend vor und sind daher im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu ermitteln und zu bewerten.	